



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Hakenkreuzbanner. 1931-1945 3 (1933)**

90 (18.4.1933)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-257467](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-257467)



# Faustfreizshanner

**DAS NATIONALSOZIALISTISCHE**

Verlag: Die Volksgemeinschaft, Heidelberg, Hauptstraße 1 (Eingang), Grenzgeber: Otto Engel, Heidelberg, Schillerstraße 10, Telefon 404. Manuskripte: P. 10, Telefon 471. Bei den Lesern des Faustfreizshanner erscheint einmal wöchentlich ein Blatt mit dem Titel: „Der Kampf“. Bei den Lesern des Faustfreizshanner erscheint einmal wöchentlich ein Blatt mit dem Titel: „Der Kampf“. Bei den Lesern des Faustfreizshanner erscheint einmal wöchentlich ein Blatt mit dem Titel: „Der Kampf“.

**KAMPFBLATT NORDWESTBADENS**

Verlag: Die Volksgemeinschaft, Heidelberg, Hauptstraße 1 (Eingang), Grenzgeber: Otto Engel, Heidelberg, Schillerstraße 10, Telefon 404. Manuskripte: P. 10, Telefon 471. Bei den Lesern des Faustfreizshanner erscheint einmal wöchentlich ein Blatt mit dem Titel: „Der Kampf“. Bei den Lesern des Faustfreizshanner erscheint einmal wöchentlich ein Blatt mit dem Titel: „Der Kampf“.

Mannheim, Dienstag, 18. April.

## Deutschland fordert Berechtigtheit

### Der Tagesstempel

S.K. „Alles neu, macht der Mai...“: die tiefe Wahrheit dieser ersten Worte eines schönen deutschen Liedes bewahrheitet sich im Frühling 1933. Nur ist die Erneuerung des gesamten deutschen Volkslebens so tiefgreifend und stürmisch, daß wir wie in der Natur, so auch in der Politik schon im April mancherlei Neues feststellen können.

Ihren ersten Aufruf von der Fuldaer Konferenz haben die deutschen Bischöfe einen zweiten folgen lassen, der „ergänzende Instruktionen“ gibt. Darin heißt es, daß Angehörige der NSDAP wegen ihrer politischen Haltung „nicht zu beunruhigen“ sind, daß sie zu den Sakramenten und zum Gottesdienst „eingelassen“ sind, selbst wenn sie einzeln oder in großer Anzahl in Uniform erscheinen. Auch das Faustfreizshanner darf nunmehr in den Kirchen und auf den Friedhöfen osezit werden. — Wir erinnern uns noch recht gut jener Zeiten, da der „Ma“rder Kürten als „guter Katholik“ begraben wurde mit allen kirchlichen Ehren, während man dem Ehrenmann Peter Gemeinder, unferm beiflicher Gauleiter ein kirchliches Begräbnis verweigerte. Wir erinnern uns noch an die trampfhaften Bemerkungen der Zentrumsblätter, die sich verlogeneweile „katholische Presse“ nennt, das Faustfreizshanner als heidnische Zeichen zu diffamieren. Wir erinnern uns besonders sehr genau an gewisse Leute, die nach dem 3. März noch von einer „Entweihung“ des Gotteshauses sprachen, weil Nationalsozialisten in Uniform eine katholische Kirche betraten. Das soll nun alles vorbei sein. Der frische, politische Wind, der jetzt durch Deutschland weht, hat auch vor den berühmten „Grundlagen“ gewisser Parteibuchkatholiken nicht Halt gemacht. Wir können und können nur feststellen: Welche Wendung durch Gottes Fügung! —

Wo alles fließt, kann auch der katholische Lehrbund (besser würde er Zentrumslehrerbund heißen!) allein nicht halten. Sein Bundesvorstand hat beschlossen, die Mitglieder „unter Wahrung besonderer katholischer Erziehungsansprüche“ dem Nationalsozialistischen Lehrerbund zuzuführen und Verhandlungen mit dem NSLB zu diesem Zwecke anzuknüpfen. Die „Hilfsbereitschaft“ auf allen Seiten nimmt täglich zu. Alle Gruppen, die bisher in der Bekämpfung der NSDAP ihre erste Pflicht sahen, betrachten es als ihre Aufgabe, jetzt dieser einmütigen voreremten Bewegung „zu helfen“. — Die „Christlichen Gewerkschaften“ mit Imbush an der Spitze, wollen helfen. Auch die Zentrumsgruppe, die noch vor einigen Monaten den Führer examinieren wollte, begnügt sich nun mit einem Angebot zur Hilfe. Die „Christlichen Gewerkschaften“ beteiligen sich gar an der Feier des „Tages der Arbeit“ am 1. Mai und ordnen an, daß Embleme der Gewerkschaften, die die Farben schwarz-rot-gold tragen, „nicht mehr in Frage kommen“. — Angefichts dieses hübschen Hilfsangebots können wir nur betonen: Jeder Einzelne, der sich ehrlich zu uns bekennt, ist willkommen. Er möge sich darüber klar sein, daß Mitarbeit in der NSDAP nicht Gewinn, sondern Opfer bedeutet.

Der deutsche Botschafter in Paris, Röcker, hat dem Präsidenten der französischen Republik Lebrun als Ostergeschenk ein vom Reichsarchiv herausgegebenes Werk über den Weltkrieg überreicht. So lobenswert diese Geste internationaler Höflichkeit ist, hätten wir es doch lieber gesehen, wenn Herr Röcker dem französischen Staatspräsidenten einige Standardwerke über die Kriegsschuldfrage überreicht hätte und dazu vielleicht als kleinere Osterfeier einige Dokumente der französischen Kulturgeschichte in der Pfalz, am Rhein und an der Ruhr. Verdienste voll wäre es auch, wenn der Herr Lebrun vorzuschlagen, an Stelle des Reichsarchivs für den Deutschen Reich ein als offenes Gegenstück einen Lehrstuhl für Abtötung Frankreichs zu schaffen. —

### Achtung! Rundfunkhörer!

Am Dienstagabend veranstaltet die deutsche Kolonie Roms anlässlich des Geburtsfestes des Führers eine Feier, bei der der Pp. Ministerpräsident Göring und Reichkanzler v. Papen sprechen werden. Die Feier wird durch den Berliner Sender von 20.30 bis 21.45 Uhr übertragen.

### Alfred Rosenberg über außenpolitische Fragen

Berlin, 16. April. Der „Völkische Beobachter“ veröffentlicht den Wortlaut einer Unterredung, die der Leiter des Außenpolitischen Amtes der NSDAP, Pp. Alfred Rosenberg, dem Berliner Vertreter des Universal Service (Hearst Presse) gewährte. Auf die Frage, wie Deutschland seine Sicherheit verwirklichen werde, antwortete Pp. Rosenberg u. a.: „Als die letzte Möglichkeit, Deutschlands Sicherheit auf dem Wege der bisherigen Verhandlungen zu erreichen, betrachte ich Mussolinis Viermächte-Pakt. Deutschlands innere Probleme sind uns viel zu ernst, um eine aggressive Außenpolitik einzuschlagen. Deutschland will niemanden angreifen, auch nicht Frankreich. Auch möchte es lieber sehen, daß die anderen abrüsteten, als daß es sein eigenes Geld für Aufrüstungen ausgibt. Deshalb wird Deutschland jede Möglichkeit einer friedlichen Lösung der außenpolitischen Probleme bis zum Letzten ausschöpfen. Allerdings, bleiben diese erfolglos, so werden wir uns wohl auf den Standpunkt stellen müssen, daß die anderen Unterzeichner des Versailler Friedensvertrages diesen Vertrag verstoßen und damit selbst Deutschland seiner Verpflichtungen entbunden haben. Sollten sich andere Mächte zu einem sogenannten Interventionskrieg hinreihen lassen und gelingt es, Deutschland damit zu zerstören, dann ist eine Weltkollastrophe unermesslich. Das Refusat würde eine kommunistische Welle sein, die über ganz Europa gehen würde.“

Befragt, von welchen hauptsächlichsten Faktoren nach seiner Meinung der europäische Friede abhängt, erklärte Pp. Rosenberg, er glaube, zunächst von der Disziplin und den

Vorgängen in Polen. Augenblicklich gingen Dinge vor in Polen, die sich leicht zu einer Bedrohung des europäischen Friedens entwickeln könnten. Pp. Rosenberg erinnerte in diesem Zusammenhang daran, daß bei den Friedensverhandlungen gefälschte Landkarten die Grundlage der polnischen Verhandlungen mit den amerikanischen Vertretern gebildet hätten, und daß diese Vertreter dadurch irreführt worden seien. Er wies ferner darauf hin, daß der gewaltsame Entdeutschungsprozeß in den entfallenen Gebieten einen ständigen gefährlichen Unruheherd bilde. Zwei andere Faktoren bedrohten den europäischen Frieden: Das noch immer nicht eingelöste Versprechen der deutschen Gleichberechtigung und die Abrüstung. Deutschland werde nicht ruhen, bis diese zwei berechtigten Forderungen erfüllt seien.

Nach dem Verhältnis Deutschlands zu England befragt, sagte Pp. Rosenberg: „Wir haben nicht den Ehrgeiz, ein den amerikanischen und britischen Interessen lebensgefährlicher Konkurrent zu werden. Unsere Aufmerksamkeit richtet sich heute auf den europäischen Osten. Dort liegen Deutschlands zukünftige Märkte. — Von Amerika erhoffen wir.“ So schloß Pp. Rosenberg, „dasselbe Verständnis, das Frankreich zuleistete, als es die Schuldenrate von 10 Millionen Dollar nicht bezahlte, obwohl Frankreich innerhalb eines Jahres das Vielfache dieser Summe in Gold aus New York nach Paris zurückzog. Wir hoffen, daß Amerika, eines der reichsten Länder der Welt, Deutschland, welches bereits 17 Milliarden Dollar an Tributzahlungen geleistet hat, Gerechtigkeit widerfahren läßt.“

### Außenpolitischer Querschnitt

S.K. In einer der letzten Sitzungen des englischen Unterhauses kam es zu derart unqualifizierten und unvollständigen Ausführungen gegen Deutschland, wie sie im englischen Parlament sonst nicht üblich zu sein pflegen. Ausgehend von der Judenfrage erklärte Sir Austen Chamberlain:

„Angefichts der Ereignisse in Deutschland ist der jetzige Augenblick einzigartig ungelegen, um über die Revision der Verträge zu sprechen. Der neue Geist in Deutschland ist über die Art des alten Preussentums, verbunden mit Grausamkeit und A...“

Als nächster Angreifer folgte Churchill, der seit einiger Zeit als Hauptthema gegen Deutschland wirkt. Er hielt es für angebracht, festzustellen, „Deutschland sei in Verfall, es sei viel zu leicht weggenommen“. Der ehemalige Innenminister Sir Samuel (selbst Jude), griff Deutschland ebenfalls wegen der Judenfrage an und selbst der Außenminister Sir Simon polemisierte gegen die Haltung der deutschen Regierung in der Judenfrage. — Der deutsche Botschafter in London hat gegen diese Einmischung in „innerdeutsche Angelegenheiten“ protestiert. — Gewisse jüdische Kreise Englands, scheinen, alle Traditionen Großbritanniens vergerend, anzunehmen, sie hätten in Deutschland heute ein Land wie die Türkei in der Vorkriegszeit: eine Kolonie vor sich. Ein kleiner Irrtum. Das wird man auch in London noch begreifen lernen, selbst wenn es ungewohnt und schwer ist!

Nicht nur England und vor allem Frankreich, sondern auch anderen Staaten ist es nicht leicht gefallen, sich an die neuen Tatsachen in Deutschland zu gewöhnen. Die französisch beeinflusste Saarregierung hat den Bürgern der Stadt Homburg entlassen, weil er anlässlich der Potsdamer Feier der deutschen Staatsjahre hieß. Außerdem wird er beschuldigt, trotz Verbot der „Regierung“ das „F...“ der NSDAP geduldet zu haben. Als Denunziant wirkte in dieser Sache natürlich die sozialdemokratische Saarbrücker „Volkstimme“. Ein Grund mehr, die marxistische Presse für alle Zeiten in Deutschland auszuweisen! — Die Sicherheit in Graz war durch einen Feldpostdienst am Geburtstag Adolf Hitlers „bedroht“. Der Fürstbischof von Linz, der offenbar über die Stellung der deutschen Bischöfe in letzter Zeit schlecht unterrichtet ist, hat diesen Gottesdienst verboten. Es ist übrigens nicht das erste Mal, daß die kirchliche Herrschaft im Kampf gegen das Deutschtum herportet.

Wenn Adolf Hitler „von Graz bedroht“, wie muß sich erst Graz fühlen! Mangels anderer Klagen, beschwerte sich Benešs Blatt „Cesto Slovo“ über den deutschen Rundfunk, der Radiosendungen gebe, „die von den Nachbarn nicht hören können“, denn die „deutschen“ könnten diese Sendungen mithören. Offenbar denkt sich Herr Beneš die Sache so, daß ihm das „Hörprogramm“ der deutschen Sender künftig erst zur Genehmigung vorgelegt werden soll. Er scheint dabei zu vergessen, daß der deutsche Rundfunk seine tschechische Propagandaeinrichtung ist.

### Kaiser SA-Mann in der Umgebung Hitlers festgenommen

München, 17. April. Am Sonntag nachmittag wurde, wie das „Münchener Anzeiger-Blatt“ aus Berchtesgaden meldet, auf dem Lohrberg in der Nähe des Landhauses des Reichskanzlers eine verdächtige Person festgenommen. Der Mann trug SA-Uniform, nannte sich Unterarzt a. D. Paul Orlovski aus Schweidnitz in Schlesien, und hatte sich in der Pension „Zum Türken“ eingequartiert, die ganz in der Nähe des Hauptquartiers liegt. Der Mann war durch sein sonderbares Benehmen und seine widersprechenden Aussagen auffällig aufgefallen, und wurde, kurz bevor Reichskanzler Adolf Hitler mit Minister Selbste dem Reichsarchiv einen Besuch machte, von der Kriminalpolizei verhaftet. Man fand bei ihm soviel Banniere, Morphium, Revolver und Patronen. Es wurde festgestellt, daß sich Orlovski zum Schein in eine SA-Uniform gekleidet hatte. Der Mann wurde von der Polizei abgeführt.

### Reichsminister Dr. Frick:

## „Der systematische Aufbau beginnt!“

Im Tonfilm richtete Reichsinnenminister Dr. Frick folgende Ansprache an das deutsche Volk:

### Deutsche Volksgenossen!

Der überwältigende Wahlsieg des 3. März hat den ersten Teil der nationalen Revolution abgeschlossen. In einer machtvollen Willenskundgebung hat das deutsche Volk den Führer zur Freiheit Adolf Hitler beauftragt, das schwere Werk des Wiederaufbaues in Angriff zu nehmen.

Diese Arbeit hat an jenem denkwürdigen 21. März, dem Tage des Frühlingsanfangs, begonnen. Nicht umsonst hat die Reichsregierung als Ort für den ersten Zusammentritt des neugewählten Reichstages die Garnisonkirche in Potsdam gewählt. Potsdam — die Stadt, von der Preußens Größe einst ihren Ausgang nahm — sollte ein Symbol sein und sollte dem Volke verkünden, daß die Tugenden, die einst Preußen stark und frei machten, auch für die Arbeit der Regierung der nationalen Revolution als Richtschnur zu gelten haben. Elferne Sparsamkeit, Einfachheit und Sauberkeit in der Verwaltung, restlose Hingabe an Volk und Staat, Treue zur Pflichterfüllung auch im Kleinsten, unbändiger Wille zur Wehrhaftigkeit und Freiheit, heiße Liebe zur Heimat und zum deutschen Volksgenossen, das sind die Grundsätze, nach denen die Regierung handeln und zu denen sie das ganze deutsche Volk erziehen will.

Die Befehle und Verordnungen, die in den letzten Wochen vom Reichskabinett verabschiedet worden sind, dienen in erster Linie zur Festlegung der Reichsgewalt, zur Gleichhaltung der

Länderregierungen und Länderparlamente und zur Reinigung des Verwaltungsapparates. Im Großen und Ganzen wird diese Aktion in kurzer Zeit beendet sein.

Es beginnt nunmehr der systematische Aufbau, der die volle politische und wirtschaftliche Freiheit des deutschen Volkes zum Ziele hat. Diese Arbeit ist unendlich schwer, und es wird größter Anstrengungen bedürfen, um das hohe Ziel zu erreichen. Die Regierung rechnet dabei auf die tatkräftige Unterstützung des gesamten deutschen Volkes. Nur in der Zusammenfassung aller Volksgenossen in einem einheitlichen Kraftvollen Willen zur Selbstbehauptung und zur völkischen Freiheit ist der Aufstieg möglich.

Wie der Führer, unser Volkskanzler Adolf Hitler, wiederholt betont hat, ist der Reichsregierung jeder zur Mitarbeit willkommen, der sich zu Deutschland bekennt. Jeder aber, der sich gegen Deutschland wendet, soll wissen, daß er als Feind des Volkes aus der Volksgemeinschaft ausgespart wird. Nur wenn Volk und Heimat über alles geht, ist würdig, an der heiligen Aufgabe des deutschen Freiheitskampfes mitzuarbeiten.

Die Reichsregierung wird den ihr von der Nation am 3. März erteilten Auftrag ausführen und den Willen des Volkes erfüllen. Die Männer, die heute mit und unter Adolf Hitler ihre ganze Kraft dem Aufbau widmen, wollen nichts für sich. Sie wollen nichts sein, als Diener an Volk und Staat. Sie haben nur ein Ziel: Deutschland und nichts als Deutschland.



## Kurz und bündig

Auf der Leuchtenburg bei Kahla (Thüringen) fand über die Osterferien ein Treffen der Führer des Deutschen Jungvolks statt, bei dem u. a. Bg. Walbur von Schirach sprach.

In den Königsberger Stadtbrandbestrafungen wurden bei polizeilichen Hausdurchsuchungen in marxistischen Wohnungen größere Mengen Waffen, Munition, Sprengkörper, Gift und eine Handdruckerlei sowie etwa ein Zentner marxistischer Druckschriften beschlagnahmt. 11 Personen wurden verhaftet.

Bei dem in München verhafteten Professor Gohmann wurde außerordentlich belastendes Material gefunden. Die aufgedeckten aus- und inländischen Verbindungen Gohmanns werden wahrscheinlich zur Verhaftung weiterer Personen führen.

Die nationalsozialistische Fraktion des preussischen Landtags, die 211 Mitglieder umfasst, wird am 20. 4., 8 Uhr, eine schlichte Geburtstagsfeier veranstalten, um so den Führer zu ehren.

In Buchardt bei Chemnitz wurden umfangreiche Waffenschiebungen sozialdemokratischer Gewerkschaftsfunktionäre entdeckt. Große Mengen Waffen und Munition wurden beschlagnahmt. Der SA gelang es, ein bis in alle Einzelheiten vorbereitete Sprengstoffattentat zu verhindern.

Ministerialrat Bagerhoffer wird als Reichskommissar die gesamte Organisation und Geschäftsführung des Gewerkschaftswesens überprüfen. Von dieser Prüfung werden auch die Gewerkschaftsorganisationen erfasst werden.

Auf Anordnung des Chefs des Außenpolitischen Amtes der NSDAP werden sämtliche an der polnischen Grenze wirkenden Ostmarkenverbände zusammengeführt. Dr. Lütke und Dr. Thiele wurden von Bg. Rosenberg mit der Führung beauftragt.

## Kurz ein Anfang...

Beurlaubte Hochschulprofessoren.

Berlin, 18. April. Nachdem durch das Gesetz zur Wiederherstellung des Berufsbeamtentums die gesetzliche Handhabe zur Säuberung der Beamtenschaft auch an den Hochschulen gegeben worden ist, sind durch den Reichskommissar für das preussische Kultusministerium, Rast, zunächst einmal folgende Hochschulprofessoren beurlaubt worden: Professor Vonn, Handelshochschule Berlin, Professor Cohn, Breslau, Professor Dehn, Halle, Professor Heller, Handelshochschule Königsberg i. Pr., Professor Heller, Frankfurt am Main, Professor Korkheimer, Frankfurt am Main, Professor Kantorowicz, Bonn a. Rh., Professor Kantorowicz, Kiel, Professor Kelsen, Köln a. Rh., Professor Lederer, Berlin, Professor Löwe, Frankfurt a. M., Professor Löwenstein, Bonn a. Rh., Professor Mannheim, Frankfurt a. M., Professor March-Breslau, Professor Einzelheimer, Frankfurt am Main, Professor Tillig, Frankfurt a. M.

Es ist selbstverständlich, so wird betont, daß es sich hierbei lediglich um eine erste vorläufige Maßnahme handelt, und eine ganze Reihe weiterer Beurlaubungen bevorstehen, sobald das Gesetz gemäß den Ausführungsbestimmungen in allen Einzelheiten bei den Hochschulen angewandt werden kann.

## Führertagung der NSDAP

NSDAP München, 15. April.

Am Sonnabend, den 22., und Sonntag, den 23. April, findet in München eine Führertagung der NSDAP statt, an der alle Amtsleiter, Gauleiter und höheren SA- und SS-Führer teilnehmen.

Wegfall der Vergnügungssteuer am 20. April und 1. Mai.

Berlin, 16. April. Der Reichsminister der Finanzen hat die Landesregierungen gebeten, die Gemeinden (Gemeindeverbände) anzuweisen, Veranstaltungen von der Vergnügungssteuer freizustellen, die am 1. Mai 1933 aus Anlaß und zu Ehren des Geburtstages des Reichskanzlers Adolf Hitler unternommen werden.

Die Steuerfreiheit soll also davon abhängen, daß es sich um eine Veranstaltung am 1. Mai bzw. 20. April 1933 handelt, daß sie durch den Feiertag der nationalen Arbeit bzw. den Geburtstag des Reichskanzlers besonders veranlaßt ist und zu Ehren dieser Tage stattfindet. Nur wenn alle drei Voraussetzungen zusammenkommen, soll Steuerfreiheit gewährt werden.

## Selbst bei Hitler

Am Sonntag nachmittag empfing der Führer in seinem Landhaus auf dem Obersalzberg Bg. Minister Goebbels und später Minister Selbke zur Besprechung. Eine amtliche Mitteilung über den Inhalt der Unterredungen wurde nicht gegeben.

Der Gauführer Kurt-Lippke des Stahlhelm der NSDAP beigetreten.

Oberhausen (Hild.). 17. April. Der Gauführer des Gauess-Verbands des Stahlhelm-Bund der Frontkämpfer, Major a. D. und Polizeipräsident, Niederhoff, ist der NSDAP beigetreten. Wie Polizeipräsident Niederhoff hierzu mitteilt, hat er diesen Schritt aus der Überzeugung heraus getan, daß die W.-H.-B.-H. die zwischen dem Stahlhelm und den Kampfbünden der NSDAP besteht, nicht eng genug gefaltet werden könne, und daß auch der Stahlhelm in Adolf Hitler seinen Führer sehen müsse.

# Vollstreckungs- und Konkurs-schutz für Staat und Gemeinden

Karlsruhe, den 14. April. Der badische Reichskommissar Robert Wagner erläßt im neuesten Badischen Gesetz- und Verordnungsblatt eine fünfte Haushaltsnotverordnung über den Vollstreckungs- und Konkurschutz gegenüber Staat und Gemeinden. Danach erfolgt die Zwangsvollstreckung wegen Geldforderungen gegen den badischen Staat nur im Verwaltungswege, soweit nicht dingliche Rechte verfolgt werden. Gegen Gemeinden, Gemeindeverbände und Kreise darf, soweit nicht dingliche Rechte verfolgt werden, die Zwangsvollstreckung wegen Geldforderungen nur mit Zustimmung der Staatsaufsichtsbehörde vorgenommen werden, jedoch nur, wenn dadurch der geordnete Gang der Gemeindeverwaltung oder die Versorgung der Bevölkerung nicht gefährdet wird. Die gleichen Vorschriften gelten auch für Zwangsvollstreckungen wegen öffentlich-rechtlicher Geldforderungen.

Die Errichtung des Konkursverfahrens über das Vermögen einer Gemeinde, eines Gemeindeverbandes oder eines Kreises ist ausgeschlossen. Die Staatsaufsichtsbehörde kann ein Verwaltungsverfahren anordnen, wenn dies zur

gleichmäßigen Befriedigung mehrerer Gläubiger erforderlich ist. Weiter kann sie in Fällen, in denen sie die Zwangsvollstreckung gemeindlicher Vermögensgegenstände nicht zulassen darf, anordnen, daß diese durch eine von ihr bestellte Person verwaltet werden, sofern dies zur Befriedigung der Gläubiger angeht. Erscheint und die Aufrechterhaltung des geordneten Ganges der Verwaltung oder die Versorgung der Bevölkerung dadurch nicht beeinträchtigt wird.

Die vorstehenden Vorschriften gelten entsprechend auch für die Kirchengemeinden. Staatsaufsichtsbehörde im obigen Sinne ist das örtlich zuständige Bezirksamt. Beschwerdeinstanz gegen die Entscheidungen des Bezirksamts ist der Minister des Kultus und Unterrichts im Benehmen mit dem Minister des Innern.

Diese Verordnung tritt am heutigen Mittwochs in Kraft. Gleichzeitig tritt Art. 13 der Dritten Haushaltsnotverordnung vom 20. August 1932 (Zulassung der Zwangsvollstreckung, wenn ein Monat nach der Anzeige des Gläubigers über Schuldtitel und Schuldsumme verfloßen ist) außer Kraft.

## Bekenntnis des Eliaß zum deutschen Theater

Strasbourg. Die französische Propaganda hat mit ihrem Vorstoß gegen das deutsche Theater im Eliaß eine schwere Niederlage erlitten. In einer fünfstündigen Aussprache im Straßburger Gemeinderat über den wohl vorbereiteten Theaterskandal vom 1. April wurde sie eindeutig besiegt. Alle Bemühungen der demokratischen und sozialistischen Redner, jene Anschuldigungen als „wohl verständlich“ auszuweisen, scheiterten. Sie zogen sich schließlich auf die Anrede zurück, daß man nicht gegen das deutschsprachige Theater an sich, sondern nur gegen weitere Gaupiele reichsdeutscher Bühnen, da diese heute sämtlich „Propagandamittel für das Hitler-Regime“ geworden seien. Demgegenüber wurde von belmattreuer Seite bemerkt, daß die Freiburger Schauspieler, die am Spielplan verhindert wurden, die gleichen waren, die schon seit Jahren nach Strasbourg gekommen sind und das

ausgepfiffene Stück Gerhart Hauptmanns „Vor Sonnenaufgang“ nicht als Hitlerpropaganda angesehen werden könne. Den stärksten Trumpf spielte der Abg. Michel Walter aus: Er machte die Feinde des deutschen Theaters darauf aufmerksam, daß die Stadt auch keine französischen Vorstellungen mehr bringen würde, wenn die deutschen verhindert werden sollten. Die Aussprache ergab ein eindrucksvolles Bild der vollen Geschlossenheit der überwiegenden Mehrheit der deutschsprachigen Bevölkerung des Landes. In der Verteidigung des deutschen Theaters waren sich Autonomisten, Eliaßische Volkspartei (Zentrum) und die sich sonst scharf bekämpfenden zwei kommunistischen Richtungen einig. Die Redner der Demokraten und der Sozialisten erschienen einmütig als Wortführer der eingewanderten Franzosen und der dem Volk fremden, verwelteten Eliaß.

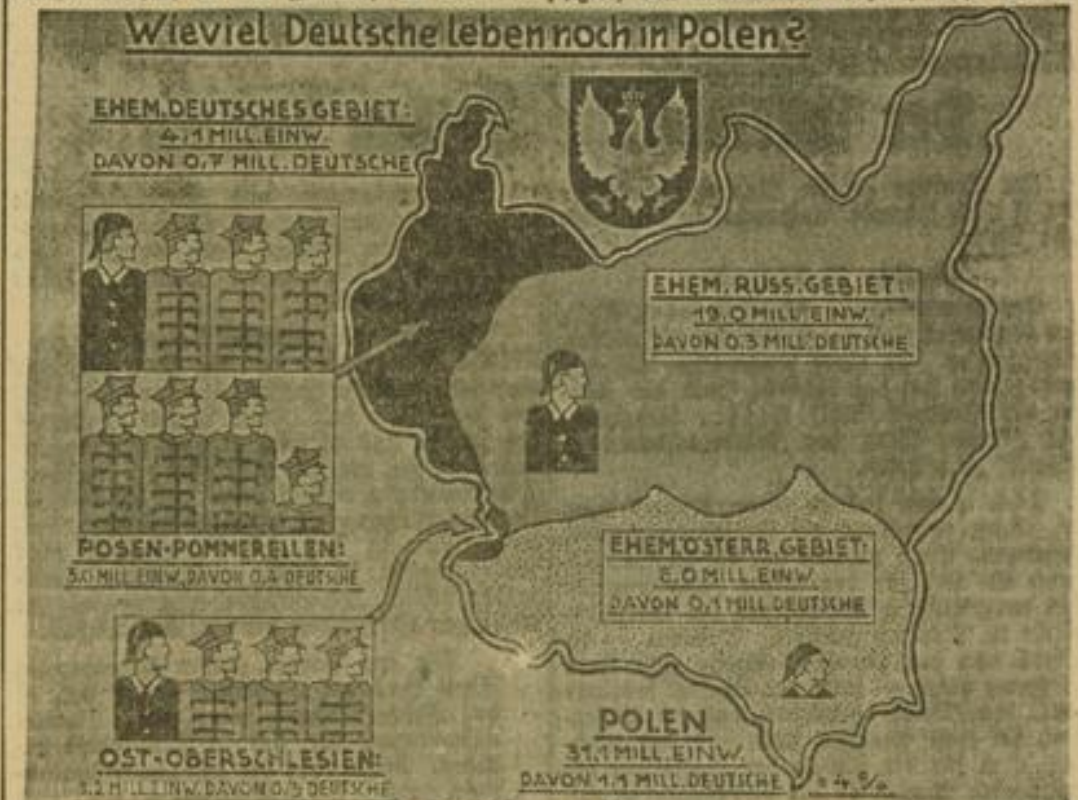
## Der Student im neuen Staat

Von Kultusminister Hans Schemm, München

Heber allen Unversitäten schwebt wie eine unsichtbare, große, zwingende Forderung der Zukunft: Zum Ganzen hin! — zum Universum. Aus dieser Erkenntnis steigen für die gottgewollten Ganzheiten des Lebens, für den harmonischen Einheitsgedanken, für die Familie, für Volk und

Religiosität — Gott die Gefühls- und wissenschaftlichen Grundlagen auf.

Unzertrennbar müssen für den Studenten, den kommenden Führer, den kommenden Offizier, den kommenden Lehrer, diese Wälder



Das Deutschtum in Polen.

Die übelste Nachwirkung hat die Kreuzzugpropaganda bei unserem polnischen Nachbarn gezeitigt, der sich ja stets durch einen besonders tiefen Deutschenhaß auszeichnet hat. Fast täglich kann man von Deutschenverfolgungen und Angriffen auf deutsche Zeitungen lesen. In diesem Zusammenhang verdient die Feststellung Interesse, wieviel Deutsche es heute in Polen gibt. Der rücksichtslose Vernichtungsfeldzug der Polen, namentlich in den ehemaligen Reichsgebieten, hat freilich das Deutschtum stark dezimiert. Insgesamt leben noch etwa 1,1 Millionen Stammesangehörige auf polnischem Gebiet.

Am stärksten ist das Deutschtum selbstverständlich in dem früheren preussischen Gebiet vertreten. In Polen-Pommern ist jeder lebende Einwohner ein Deutscher, in Ost-Oberschlesien sogar jeder vierte. Am schwächsten ist der Anteil in Galizien, dem früher österreichischen Gebiet. Der Haffeldzug gegen das Deutschtum muß schon deshalb niedriger gehalten werden, als Deutsche es doch waren, die wertvolle kolonialistische Arbeit geleistet haben, die den Grundstein zu Polens Wirtschaft legten, die auch die meisten Städte gründeten und zur Blüte brachten, darunter Lodz, die zweitgrößte Stadt Polens, in der sich jetzt die schwersten Ausbeutungen abspielen.

zwischen Mensch, Familie, Volk und Gott sein. Unsere große, herrliche, artliche Volksgemeinschaft ist umschlungen und unlosbar gefaßt in dem Begriff Volk. Im Innern dieser Volksgemeinschaft schwingt ein geistiges Prinzip dieses Lebens, dieser gottgewollten Einheit, die Volkseinheit.

Diese Kraft, diesen Motor, muß der deutsche Mensch fühlen, spüren, muß der Student und kommende Führer und Volksoffizier bewußt erkennen und von ihr seine großen Aufgaben für die Ganzheit Volk entgegennehmen. Jeder auf seinem Gebiet, jeder in seiner Spezialität, jedoch immer dienend dem Volk und der Volkseinheit.

So bildet jede Universität eine Wiege kommender Volksoffiziere, hinter welchen Hunderttausende und Millionen mit Vertrauen zum Führer aufblickende Volksgenossen den Schicksalsweg mit ihrem Führer kämpfend und opfernd nach oben gehen.

Führeranklage steht über jedem Universitätsportal, in dem Begriff Führer ruht höchste und größte Verantwortung dem Volk und Gott gegenüber verankert. Der Student muß deshalb sich der Last, einst führend vor der Masse zu stehen, vollkommen bewußt sein. Dann wird er sich an der Universität mit all den Fähigkeiten, mit dem Wissen und mit den Waffen ausrüsten, welche er in seiner späteren Führertätigkeit unbedingt benötigt.

Ob er nun später im Operationsaal des Krankenhauses, in der Schulstube, auf der Kanzel, vor der Stoffel, am Marmorkloß, vor dem Reichsbrill, im Konstruktionsbüro, vor der Kompanie oder sonstwie im Leben seines Volkes wirkt, immer muß er Führer, Helfer, Offizier sein, immer muß sein Wirken zu Volk und Gott hinlenken und führen.

Diese Erkenntnis, dieser Ernst und diese Verantwortungsfreudigkeit gibt ihm dann auch das Gefühl einer jubelnden Lebensbejahung, sodas aus dem Zusammenstreben der herrlichen deutschen Jugendfröhlichkeit mit dem stillen, an Volk und Gott gebundenen Verantwortlichkeitsgefühl so wunderbar sich der Top des deutschen Studenten gestaltet. Froh, deutsch und fromm, das seien die Leitsterne eines deutschen Studenten.

## Personenzug überfährt Kraftwagen

Zwei Tote, vier Verletzte.

München, 17. April. Am Ostermontag wurde, wie die Reichsbahndirektion München mitteilt, in der Nähe von München ein Kraftwagen von einem Eisenbahnzug auf einem polizeilich gesperrten Bahnübergang überfahren. Der Kraftwagen, ein dreirädriger Lieferkraftwagen, war mit einer kleinen Holzplattform ausgelastet. Auf dieser Plattform lagen nicht weniger als fünf Personen. Dazu kam noch der Kraftwagenführer. Der Kraftwagenführer, ein Obsthändler aus München, und die Ehefrau eines mitfahrenden Schlossers aus München, wurden getötet. Die übrigen Mitfahrer wurden teils schwer, teils leicht verletzt und mußten in das Krankenhaus eingeliefert werden.

## 267 000 Pfund für das Deutsche Rote Kreuz

London, 17. April. Die vor kurzem verstorbenen Engländerin Lady Sealorth, die nach dem Kriege eine große Liebestätigkeit für notleidende Deutsche entfaltet hatte, hat dem Deutschen Roten Kreuz 267 000 Pfund vermacht. Das deutsche Krankenhaus in London erhielt 5 000 Pfund. Insgesamt hat Lady Sealorth 750 000 Pfund für wohltätige Zwecke hinterlassen. Lady Sealorth wurde vor einigen Jahren von Lord Hindenburg mit dem Deutschen Roten Kreuz 1. Klasse ausgezeichnet.

Aus der Arbeit der NS-Kriegsopferorganisation.

## Erziehungsbeihilfe

Diejenigen Kriegergeborenen, die für die Berufsausbildung ihrer Söhne und Töchter eine Erziehungsbeihilfe erhalten, werden auf die Erneuerung der Anträge auf diese Beihilfe besonders hingewiesen, da die Erziehungsbeihilfe nur für einen begrenzten Zeitraum (meistens 1 Jahr) gewährt wird und die Weitergewährung nur auf Antrag erfolgt. Der Antrag ist an die Fürsorgestelle zu richten. Hierbei ist der Nachweis über die Berufsausbildung durch Befähigung des Lehrvertrages, des Schulzeugnisses, der Bescheinigung einer Hochschule oder dergleichen zu erbringen. Erwähnt sei, daß Erziehungsbeihilfen auch beim Besuch von hauswirtschaftlichen Schulen zur Ausbildung für den Beruf als Hausfrau und Mutter gewährt werden können.

Es empfiehlt sich, den Antrag rechtzeitig vor Ablauf der augenblicklich zahlbaren Erziehungsbeihilfe zu stellen, da die von der Fürsorgestelle vorzunehmende Prüfung eine gewisse Zeit in Anspruch nimmt, bevor sie ihn an das zuständige Versorgungsamt weiterleiten kann.

Die vorstehenden Ausführungen gelten auch für den Fall, daß die Erziehungsbeihilfe zum ersten Male beantragt wird.

## Der Jude ist unser Unglück!

Karlsruhe, den 14. April. Der badische Reichskommissar Robert Wagner erläßt im neuesten Badischen Gesetz- und Verordnungsblatt eine fünfte Haushaltsnotverordnung über den Vollstreckungs- und Konkurschutz gegenüber Staat und Gemeinden. Danach erfolgt die Zwangsvollstreckung wegen Geldforderungen gegen den badischen Staat nur im Verwaltungswege, soweit nicht dingliche Rechte verfolgt werden. Gegen Gemeinden, Gemeindeverbände und Kreise darf, soweit nicht dingliche Rechte verfolgt werden, die Zwangsvollstreckung wegen Geldforderungen nur mit Zustimmung der Staatsaufsichtsbehörde vorgenommen werden, jedoch nur, wenn dadurch der geordnete Gang der Gemeindeverwaltung oder die Versorgung der Bevölkerung nicht gefährdet wird. Die gleichen Vorschriften gelten auch für Zwangsvollstreckungen wegen öffentlich-rechtlicher Geldforderungen.

Die Errichtung des Konkursverfahrens über das Vermögen einer Gemeinde, eines Gemeindeverbandes oder eines Kreises ist ausgeschlossen. Die Staatsaufsichtsbehörde kann ein Verwaltungsverfahren anordnen, wenn dies zur gleichmäßigen Befriedigung mehrerer Gläubiger erforderlich ist. Weiter kann sie in Fällen, in denen sie die Zwangsvollstreckung gemeindlicher Vermögensgegenstände nicht zulassen darf, anordnen, daß diese durch eine von ihr bestellte Person verwaltet werden, sofern dies zur Befriedigung der Gläubiger angeht. Erscheint und die Aufrechterhaltung des geordneten Ganges der Verwaltung oder die Versorgung der Bevölkerung dadurch nicht beeinträchtigt wird.

Die vorstehenden Vorschriften gelten entsprechend auch für die Kirchengemeinden. Staatsaufsichtsbehörde im obigen Sinne ist das örtlich zuständige Bezirksamt. Beschwerdeinstanz gegen die Entscheidungen des Bezirksamts ist der Minister des Kultus und Unterrichts im Benehmen mit dem Minister des Innern.

Diese Verordnung tritt am heutigen Mittwochs in Kraft. Gleichzeitig tritt Art. 13 der Dritten Haushaltsnotverordnung vom 20. August 1932 (Zulassung der Zwangsvollstreckung, wenn ein Monat nach der Anzeige des Gläubigers über Schuldtitel und Schuldsumme verfloßen ist) außer Kraft.

Heber allen Unversitäten schwebt wie eine unsichtbare, große, zwingende Forderung der Zukunft: Zum Ganzen hin! — zum Universum. Aus dieser Erkenntnis steigen für die gottgewollten Ganzheiten des Lebens, für den harmonischen Einheitsgedanken, für die Familie, für Volk und

Religiosität — Gott die Gefühls- und wissenschaftlichen Grundlagen auf. Unzertrennbar müssen für den Studenten, den kommenden Führer, den kommenden Offizier, den kommenden Lehrer, diese Wälder zwischen Mensch, Familie, Volk und Gott sein. Unsere große, herrliche, artliche Volksgemeinschaft ist umschlungen und unlosbar gefaßt in dem Begriff Volk. Im Innern dieser Volksgemeinschaft schwingt ein geistiges Prinzip dieses Lebens, dieser gottgewollten Einheit, die Volkseinheit.

Diese Kraft, diesen Motor, muß der deutsche Mensch fühlen, spüren, muß der Student und kommende Führer und Volksoffizier bewußt erkennen und von ihr seine großen Aufgaben für die Ganzheit Volk entgegennehmen. Jeder auf seinem Gebiet, jeder in seiner Spezialität, jedoch immer dienend dem Volk und der Volkseinheit.

So bildet jede Universität eine Wiege kommender Volksoffiziere, hinter welchen Hunderttausende und Millionen mit Vertrauen zum Führer aufblickende Volksgenossen den Schicksalsweg mit ihrem Führer kämpfend und opfernd nach oben gehen.

Führeranklage steht über jedem Universitätsportal, in dem Begriff Führer ruht höchste und größte Verantwortung dem Volk und Gott gegenüber verankert. Der Student muß deshalb sich der Last, einst führend vor der Masse zu stehen, vollkommen bewußt sein. Dann wird er sich an der Universität mit all den Fähigkeiten, mit dem Wissen und mit den Waffen ausrüsten, welche er in seiner späteren Führertätigkeit unbedingt benötigt.

Ob er nun später im Operationsaal des Krankenhauses, in der Schulstube, auf der Kanzel, vor der Stoffel, am Marmorkloß, vor dem Reichsbrill, im Konstruktionsbüro, vor der Kompanie oder sonstwie im Leben seines Volkes wirkt, immer muß er Führer, Helfer, Offizier sein, immer muß sein Wirken zu Volk und Gott hinlenken und führen.

Diese Erkenntnis, dieser Ernst und diese Verantwortungsfreudigkeit gibt ihm dann auch das Gefühl einer jubelnden Lebensbejahung, sodas aus dem Zusammenstreben der herrlichen deutschen Jugendfröhlichkeit mit dem stillen, an Volk und Gott gebundenen Verantwortlichkeitsgefühl so wunderbar sich der Top des deutschen Studenten gestaltet. Froh, deutsch und fromm, das seien die Leitsterne eines deutschen Studenten.

Aus der Arbeit der NS-Kriegsopferorganisation.

## Erziehungsbeihilfe

Diejenigen Kriegergeborenen, die für die Berufsausbildung ihrer Söhne und Töchter eine Erziehungsbeihilfe erhalten, werden auf die Erneuerung der Anträge auf diese Beihilfe besonders hingewiesen, da die Erziehungsbeihilfe nur für einen begrenzten Zeitraum (meistens 1 Jahr) gewährt wird und die Weitergewährung nur auf Antrag erfolgt. Der Antrag ist an die Fürsorgestelle zu richten. Hierbei ist der Nachweis über die Berufsausbildung durch Befähigung des Lehrvertrages, des Schulzeugnisses, der Bescheinigung einer Hochschule oder dergleichen zu erbringen. Erwähnt sei, daß Erziehungsbeihilfen auch beim Besuch von hauswirtschaftlichen Schulen zur Ausbildung für den Beruf als Hausfrau und Mutter gewährt werden können.

Es empfiehlt sich, den Antrag rechtzeitig vor Ablauf der augenblicklich zahlbaren Erziehungsbeihilfe zu stellen, da die von der Fürsorgestelle vorzunehmende Prüfung eine gewisse Zeit in Anspruch nimmt, bevor sie ihn an das zuständige Versorgungsamt weiterleiten kann.

Die vorstehenden Ausführungen gelten auch für den Fall, daß die Erziehungsbeihilfe zum ersten Male beantragt wird.

## Der Jude ist unser Unglück!



Aus den Akten des Novembersystems:

# Der rote Krankenkassensumpf

Karlsruhe, 17. April. Die Überprüfung der Krankenkassen durch die vom Sonderkommissar P. Platner eingeleiteten Beauftragten hat auch in Baden zu sensationellen Feststellungen geführt. Während die Kassen sorgfältige Leistungsversicherungen vornahmen, gaben sie für besonders bevorzugte Angestellte Unsummen aus.

Nach bei der Karlsruher AOK gab es Elemente, die sich entzogen haben, weil sie ihre Hauptaufgabe im Weg sehr hoher Gehälter und darüber hinaus in der Ergatterung besonderer Tagelöhner erblickten. Heute wollen wir uns nur mit dem durch Hilfskommissar P. P. Korn abgeordneten bisherigen Vertrauensarzt der Karlsruher Kasse, dem „Medizinalrat“ Dr. med. Alfred Jäger befassen. Wir stellen gleich zu Beginn richtig, daß Jäger den Titel „Medizinalrat“ zu Unrecht führte, was diesen Vertrauensarzt wenig vertrauenswürdig erscheinen läßt.

Am 1. 2. 1928 amtierte Jäger als Vertrauensarzt bei der Karlsruher Ortskrankenkasse, hauptamtlich angestellt wurde er laut attestmäßigen Feststellungen mit dem 1. Januar 1931 und zwar mit einer ruhegehaltfähigen Dienstzeit ab 1. Februar 1919!!! Wir sehen hier dieselbe Großzügigkeit wie wir sie bei den badischen Novemberministern feststellen konnten. Der Einsatz des Herrn Dr. Jäger in die Pensionskasse kostete rund 5700.— RM. Die Versicherten konnten es bezahlen.

Eben weil die bei der Kasse versicherten Arbeiter und Angestellten alles bezahlten, konnten die maßgebenden marxistischen Bonzen der AOK dem Herrn Vertrauensarzt Dr. Jäger ein höchst erkleckliches Gehalt bewilligen. Dieses betrug

ursprünglich 18 208.— RM. im Jahr, nach der ersten Kürzung 17 144.— RM. im Jahr und zum Schluß immer noch rund 16 000.— RM. im Jahr.

Trotz dieser Grobverbrechen vernachlässigte Dr. Jäger seine Pflichten in starkem Maße. So daß die Kasse gar gezwungen war, einen weiteren nebenamtlichen Vertrauensarzt zu bestellen und zu honorieren. Andererseits konnte der hauptamtliche Vertrauensarzt Dr. Jäger die ihm vertraglich zustehende Gutachterfähigkeit für andere Versicherungsanstalten außerordentlich ausbauen. Die Honorare daraus fachte der Schwerverdiener selbst ein, die Vorstandsmitglieder wurden aus Kassenmitteln bezahlt.

Aber auch damit hatte die Gewinnlust des „Medizinalrats“ ihr Ende noch nicht erreicht.

## Unterzahlungen bei der Torgauer Sparkasse

Torgau, 15. April. Die Untermäßigkeiten bei der Torgauer Kreiskasse nehmen noch größeren Umfang an, als anfangs vermutet wurde. Die Untersuchung durch die Staatsanwaltschaft hat ergeben, daß der Fehlbetrag die halbe Million noch weit übersteigt. Die bisherigen Nachprüfungen lassen die Vermutung zu, daß die Schadenshöhe 700 000 RM. erreicht. Die Verhafteten sind im großen und ganzen geständig. Der Direktor Coordest erklärt, er habe sich bei den verfehlten Spekulationen nicht bereichern wollen, sondern im Interesse der Kasse gehandelt.

Diese fadensteinerne Ausrede hat den Direktor nicht vor sofortiger Verhaftung bewahrt.

Abgefürzte juristische Prüfungen für Nationalsozialisten, Stahlhelmer, Kriegsteilnehmer.

Berlin, 14. April. Der Kommissar des Reiches für das Preussische Justizministerium hat zur Ergänzung und Ausführung des Erlasses vom 8. April über die abgefürzte juristische Prüfung für Mitglieder nationaler Verbände nach einem Bericht Berliner Morgenblätter u. a. bestimmt: Zu den anerkannten nationalen Verbänden im Sinne des Erlasses vom 8. April 1933 gehören nur die politischen Organisationen der NSDAP und deren SA, SS und Hitlerjugend, ferner der Stahlhelm. Die zeitlichen Voraussetzungen müssen am 1. April 1933 erfüllt gewesen sein; sie können mithin durch eine nach diesem Tage liegende Dienstzeit nicht mehr erfüllt werden. Zuständig zur Erteilung der im § 3 des Erlasses bezeichneten Bescheinigung sind die Gau- u. Kreisleiter der NSDAP, die Standartenführer der SA und SS, die Bannführer der Hitler-Jugend und die Gauführer des Stahlhelms. Zur großen Staatsprüfung in abgefürzter Form werden auch Kriegsteilnehmer zugelassen, wenn sie bis zum 1. April 1934 nach beendeter Vorbereitungszeit zur Prüfung melden. Zu den Kriegsteilnehmern im Sinne des Abs. 1 gehört nur, wer a) aus dem Kriegsschauplatz mindestens sechs Monate der Kriegsgefahr ausgesetzt gewesen ist oder b) bei längerer Dauer der Kriegsführung infolge Verwundung oder sonst aus einem ihm nicht anzurechnenden Grunde bei der kämpfenden Truppe nicht mehr verwendet werden konnte, vorausgesetzt, daß die Dauer des Kriegsdienstes mindestens sechs Monate betragen hat.

Er zeigte sich als Meister im Diätenschinden. Einige Beispiele:

Anlässlich einer Tagung der Vertrauensärzte in Freiburg i. Br. wurden außerbudgetär RM. 72,70, zusammengelegt aus 2 Tagesgebühren zu 18 RM., Übernachtungsgebühren 12,50 RM. und der Schnellzugtarif 2. Klasse. Wenn der Herr Vertrauensarzt unter Benützung des Dienstantes nach auswärtig fuhr, um dienstliche Nachuntersuchungen vorzunehmen, so liquidierte er bei einer Abwesenheit von morgens 10 bis nachmittags 6 Uhr außer seinem Gehalt RM. 12.— pro Tag Sondervergütung. Die so ergatterten Gelder summieren sich zu einem hohen Betrag. Anlässlich eines Fortbildungskurses beanspruchte Herr Dr. Jäger RM. 178,20 Extravergütung und als vom 17. bis 18. Mai 1930 der Bad. Kerktag in Baden-Baden stattfand, schöpfte er die Karlsruher AOK um RM. 18.— Tagesgebühr und die Fahrkosten, trotzdem dies eine ganz private Angelegenheit war.

Unter dem 4. und 6. Juli 1931 fand in Bonn am Rhein die 12. ordentliche Mitgliederversammlung des Ortsverbandes rheinischer Krankenkassen e. B. statt. Auf dieser Tagung wurden insbesondere Vorträge über die Bekämpfung des Krebses gehalten. Da auch in Karlsruhe geplant war, leitete der Stadt in Verbindung mit der Allgemeinen Ortskrankenkasse, ein Strahlentherapie zur Bekämpfung der Krebskrankheiten zu errichten, wurden von Seiten des Kassenvorstandes Verwal-

tungsdirektor Hof und Vertrauensarzt „Medizinalrat“ Dr. Jäger nach Bonn beordert. Gleichzeitig war auch die Befähigung des Strahlentherapeuten der Allgemeinen Ortskrankenkasse Köln vorgesehen. Es wurden folgende Reisekosten pro Kopf vergütet:

je 2 Tagesgebühren à 18.— RM. 36.—  
je 2 Übernachtungsgeb. à 12,50 RM. 27.—  
Schnellzugsfahrtkosten 2. Klasse  
Karlsruhe—Köln und zurück RM. 37,00

RM. 118,00

Beide zusammen also RM. 237,20

Die Diätengewährung wurde sogar von Seiten des bisherigen Vorstandes soweit getrieben, daß bei ausgesprochenen Versammlungen von Berufsorganisationen der Vertrauensärzte auch hier die üblichen Tages- und Fahrgehalte gewährt wurden. Wohl gemerkt, das sind nur einige Beispiele aus den ausschweifenden Akten der AOK Karlsruhe. Das Schlimmste daran ist nicht, daß Herr „Medizinalrat“ Dr. Jäger die Versicherten so für seine Privatansprüche bluten ließ, sondern das Schlimmste ist, daß der Vorstand der Kasse das Vertrauen der Mitglieder so mißbrauchte und in einer Zeit schwerster Not ungeheure Gelder und unrechtmäßige Diäten vergütete.

Auf Kosten des schaffenden Volkes wurde hier wie überall mit dem Gelde geschuft. Die Darlehen werden zur Rechenschaft gezogen!

## Eine Hitlergeburtstagspende für Bedürftige

Berlin, 15. April. Der „Völkische Beobachter“ veröffentlicht folgenden Aufruf:

„Der Geburtstag des Reichskanzlers Adolf Hitler am 20. April wird dem Wunsch des Führers entsprechend ohne prunkvolle Festlichkeiten begangen, die dem Charakter seiner nationalsozialistischen Bewegung und der Not des deutschen Volkes nicht entsprechen. Im Sinne des Führers aber ruft die Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei alle bestehenden Schichten, in Sonderheit alle Arbeitgeber, Unternehmer, Landwirte, Geschäftsleute usw. zum freudigen Oben. Am 20. April soll niemand in Deutschland Hunger leiden. Am 20. April muß jeder Festende in Deutschland nach bestem Können ihre Not lindern. Es soll das deutsche Volk der Welt den Sozialismus der Tat zeigen.“

Wie weiter mitgeteilt wird, werden unter Leitung der NSDAP Sammelstellen eingerichtet, die Lebensmittel und Geld in Empfang nehmen. Die Spender werden in Listen vermerkt und erhalten Quittungen. Die Verteilungsstellen geben allen Bedürftigen Volksgenossen den auf sie entfallenden Anteil gegen Erwerbslosenausweis usw.

Volle Lohnzahlung am 1. Mai.

Berlin, 15. April. Amlich wird mitgeteilt: Die Ausführungsbestimmungen zu dem Gesetz über den Feiertag der nationalen Arbeit werden auch die Frage der Lohnzahlung am 1. Mai regeln. Für den 1. Mai wird auch für die Arbeiter, die im Stundenlohn beschäftigt sind, der volle Lohn gezahlt werden.

## Das Gesetz zur Änderung der Steuergutscheilverordnung

Berlin, 14. April. Im Reichsgesetzblatt Nr. 36 vom 10. April wird ein Gesetz zur Änderung der Steuergutscheilverordnung vom 7. April veröffentlicht, durch das die Ver-

ordnung zur Behebung der Wirtschaft vom 4. September 1932 abgeändert wird. Das Gesetz bestimmt, daß für eine Mehrbeschäftigung nach dem 31. März grundsätzlich keine Steuergutscheine mehr gewährt werden. Lediglich derjenige, der einen Anspruch auf Steuergutscheine für eine Mehrbeschäftigung von Arbeitnehmern im ersten Kalendervierteljahr 1933 hatte, kann auch für das zweite Kalendervierteljahr Steuergutscheine beanspruchen, aber höchstens in dem Betrage, der ihm für die Mehrbeschäftigung im ersten Kalendervierteljahr zustand. Für eine Mehrbeschäftigung nach dem 30. Juni werden keinesfalls mehr Steuergutscheine gewährt.

Gesetz über die Neuwahl der Schöffen, Geschworenen und Handelsrichter.

Berlin, 14. April. Im Reichsgesetzblatt Nr. 36 vom 10. April wird ein Gesetz über die Neuwahl der Schöffen, Geschworenen und Handelsrichter vom 7. April veröffentlicht. Im Kapitel 1 wird bestimmt, daß die laufende Wahlperiode der Schöffen und Geschworenen mit dem 30. Juni 1933 und die neue mit dem 31. Dezember 1934 endet. Die Neuwahl der Schöffen und Geschworenen hat alsbald zu erfolgen. Die Landesjustizverwaltungen werden ermächtigt, für die Zeit bis zum Beginn der neuen Wahlperiode Uebergangsbestimmungen zu treffen und hierbei von den Vorschriften des Gerichtsverfassungsgesetzes abzuweichen. Im Kapitel 2 wird angeordnet, daß die Amtsdauer der Handelsrichter mit dem 30. Juni endet und die Ernennung neuer Handelsrichter rechtzeitig vor dem 1. Juli vorzunehmen ist. Auch in diesem Fall werden die Landesjustizverwaltungen ermächtigt, Uebergangsregelungen zu treffen. Kapitel 3 ordnet an, daß in bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten und in Strafsachen die Revision und die Nichtigkeitsklage nicht darauf gestützt werden könne, daß ein Verdict zwischen dem 31. März und dem 1. Juli unvorschriftsmäßig befeset gewesen sei.

## Kunst in absolutem Sinne, so wie der liberale Demokratismus sie kennt, darf es nicht geben!

Ein Briefwechsel Goebbels—Kurtzweil.

Berlin, 1. April. Generalmusikdirektor Kurtzweil hatte am 6. April an den Ga. Reichsminister Dr. Goebbels ein Schreiben gerichtet, in dem er auf sein langjähriges Wirken in der deutschen Öffentlichkeit, seine innere Verbundenheit mit der deutschen Kunst hinwies und die Wiederherstellung unserer nationalen Würde freudig begrüßte, gerade aber für die Kunst nur den entscheidenden Trennungspunkt zwischen gut und schlecht herausstellte. Wenn sich der Kampf gegen das Judentum, so führt Kurtzweil fort, in der Hauptsache gegen jene Künstler richtet, die selber wertlos und destruktiv — durch fälschliches Virtuositentum und dergleichen zu wirken suchen, so ist das nur in Ordnung. Der Kampf gegen sie und den ihn verkörpernden Geist, der übrigens aus germanischen Vertretern besteht, kann nicht nachdrücklich genug und konsequent geführt werden. Wenn dieser Kampf sich aber auch gegen wirkliche Künstler richtet, ist das nicht im Interesse des Kunstlebens. Es muß deshalb klar ausgesprochen werden, daß Männer wie Walter Klemperer, Reinhardt usw. auch in

Zukunft in Deutschland mit ihrer Kunst zu Worte kommen können müssen.

Ga. Reichsminister Goebbels begrüßt in seiner eingehenden Antwort das auch im Namen der deutschen Kunstverständigen Bekennnis Kurtzweils zur Wiederherstellung unserer nationalen Würde und erinnert an ein Wort Hitlers, das dieser vor drei Jahren öffentlich gesprochen hat:

„Wenn die deutschen Künstler wählten, was wir einmal für sie tun werden, dann würden sie uns nicht bewahren, sondern mit uns leuchten.“

Goebbels setzt weiter auseinander, daß auch die Politik eine Kunst, vielleicht die höchste und umfassendste sei die es gibt. „Ich vermag — so fährt Goebbels fort — deshalb als deutscher Politiker nicht lediglich den einen Trennungspunkt anerkennen, den Sie wahr haben wollen: den zwischen guter und schlechter Kunst. Die Kunst soll nicht nur gut sein, sie muß auch volkswirksam bedingt erscheinen oder besser gesagt lediglich eine Kunst, die aus dem vollen Volkstum selbst schöpft kann

am Ende gut sein und dem Volke, für das sie geschaffen wird, etwas bedeuten.“

Kunst in absolutem Sinne, so wie der liberale Demokratismus sie kennt, darf es nicht geben.

Dagegen zu klagen, daß hier und da Männer wie Walter Klemperer, Reinhardt usw. Konzerte abgaben müßten, erscheint mir im Augenblick umso weniger angebracht, als wirkliche deutsche Künstler in den vergangenen 14 Jahren vielfach überhaupt zum Schweigen verurteilt waren und die auch von uns nicht gebilligten Vorgänge in den letzten Wochen nur eine natürliche Reaktion dieser Tatsache darstellen. Jedenfalls aber bin ich der Meinung, daß jedem wirklichen Künstler bei uns das Feld zur ungehinderten Wirksamkeit freigegeben sein soll. Er muß dann aber, wie Sie selbst sagen, ein aufbauender schöpferischer Mensch sein. Künstler, die wirklich etwas können und deren außerhalb der Kunst liegendes Wirken nicht gegen die elementaren Normen von Staat, Politik und Gesellschaft verstößt, werden wie immer in der Vergangenheit so auch in der Zukunft bei uns wärmste Förderung und Unterstützung finden.“

Ga. Goebbels schließt mit seiner bei dieser Gelegenheit ausgesprochenen Dankbarkeit an Kurtzweil für die die vielen Stunden wirklich erbauender großer und manchmal erschütternder Kunst, die Kurtzweil ihm, vielen der politischen Freunde und Hunderttausenden von guten Deutschen schon bereitet habe. „Es würde mich freuen, die Ihnen für meinen Standpunkt ein offenes Gehör und ein weites Verständnis zu finden.“

## Verhaftung in der „Badischen Presse“ wegen Greuelpropaganda

Karlsruhe, 12. April. Die erst heute derkannt wird, wurde am Samstag die Sekretärin des politischen Schriftleiters Rimmig der „Badischen Presse“, die polnische Jüdin Rotmansky, verhaftet. Die Festnahme erfolgte, weil die Jüdin die Dreifachheit befehlen hatte, die ausländische Greuelpropaganda zu verteidigen und zu behaupten, die Greuelberichte wären zum größten Teil wahr. Im Anschluß daran fielen beleidigende Äußerungen gegenüber der Regierung der nationalen Erhebung. Die Sekretärin der „Badischen Presse“ wird bestraft werden.

Aus diesen Tatsachen ist das wahre Gesicht der „Badischen Presse“ zu ersehen. In ihren Redaktionsräumen ist der Geist des Hasses gegen die nationale Erhebung zu Hause, wie durch diese Verhaftung der polnischen Jüdin Rotmansky eindeutig erwiesen ist.

## Beurlaubungen im Bereich der inneren Verwaltung

Karlsruhe, 4. April. Wie die Pressestelle beim Staatsministerium mitteilt, hat der Reichskommissar aus dem Bereich der inneren Verwaltung folgende Beamte beurlaubt:

Oberrevisor Heß beim Bezirksamt Wolfach, Verwaltungsobersekretär Schlegel bei der Reichskommission für den Bereich der inneren Verwaltung, Verwaltungsoberinspektor Heiner beim Bezirksamt Pforzheim, Verwaltungsoberinspektor Villingen beim Landesgewerbeamt in Karlsruhe, Verwaltungsoberinspektor Solterer beim Bad. Versicherungsverband in Karlsruhe.

## Im Kampf gegen die Erwerbslosigkeit

Reichsbeihilfe für landwirtschaftliche Arbeitskräfte

Die Pressestelle beim Staatsministerium teilt mit:

Die Landwirtschaft ist durch die allgemeine Krise der vergangenen Jahre besonders belastet worden. Als Folgeerscheinung der außerordentlichen Senkung der Preise für die landwirtschaftlichen Erzeugnisse ist ein Mangel an Bargeld eingetreten, der es dem Landwirt unmöglich gemacht hat, Arbeitskräfte im früheren Maße einzustellen. Die dadurch hervorgerufene Arbeitsüberlastung wirkte sich bei den Familienangehörigen, insbesondere bei der Bauernfrau aus. Im Gegenzug hierzu liegt, daß eine außerordentlich große Anzahl jugendlicher arbeitslos ist, die entweder keine Lehrstelle finden können, oder aber alsbald nach Abschluß ihrer Lehre entlassen werden. Um diesen jugendlichen Arbeitslosen die Möglichkeit zu geben, ihre Arbeitskraft nicht brach liegen zu lassen und dem Währungsstand zu verfallen, und um der Landwirtschaft eine tatkräftige Unterstützung zuteil werden zu lassen, wurde die Landhilfe eingerichtet.

## Reichsbahn fördert das Arbeitsbeschaffungsprogramm

Berlin, 14. April. Zur Förderung des Arbeitsbeschaffungsprogramms der Reichsregierung gewährt die Deutsche Reichsbahngesellschaft mit Wirkung vom 18. April 1933 für die Verbesserung aller Güter, die zur Ausführung von Arbeiten im Rahmen dieses Programmes bestimmt sind, eine Frachtermäßigung von 20 %.

Hauptgeschäftsführer Dr. M. Kistnermann, Verantwortlich für Innere Politik: Dr. M. Kistnermann; für Außenpolitik: Kistnermann und Kistnermann; für Justiz: Kistnermann; für Wirtschaft: Kistnermann; für Kultur: Kistnermann; für Sport: Kistnermann; für Jugend: Kistnermann; für Frauen: Kistnermann; für Arbeit: Kistnermann; für Gesundheit: Kistnermann; für Wissenschaft: Kistnermann; für Kunst: Kistnermann; für Literatur: Kistnermann; für Musik: Kistnermann; für Theater: Kistnermann; für Film: Kistnermann; für Sport: Kistnermann; für Freizeit: Kistnermann; für Jugend: Kistnermann; für Frauen: Kistnermann; für Arbeit: Kistnermann; für Gesundheit: Kistnermann; für Wissenschaft: Kistnermann; für Kunst: Kistnermann; für Literatur: Kistnermann; für Musik: Kistnermann; für Theater: Kistnermann; für Film: Kistnermann; für Sport: Kistnermann; für Freizeit: Kistnermann; für Jugend: Kistnermann; für Frauen: Kistnermann; für Arbeit: Kistnermann; für Gesundheit: Kistnermann; für Wissenschaft: Kistnermann; für Kunst: Kistnermann; für Literatur: Kistnermann; für Musik: Kistnermann; für Theater: Kistnermann; für Film: Kistnermann; für Sport: Kistnermann; für Freizeit: Kistnermann; für Jugend: Kistnermann; für Frauen: Kistnermann; für Arbeit: Kistnermann; für Gesundheit: Kistnermann; für Wissenschaft: Kistnermann; für Kunst: Kistnermann; für Literatur: Kistnermann; für Musik: Kistnermann; für Theater: Kistnermann; für Film: Kistnermann; für Sport: Kistnermann; für Freizeit: Kistnermann; für Jugend: Kistnermann; für Frauen: Kistnermann; für Arbeit: Kistnermann; für Gesundheit: Kistnermann; für Wissenschaft: Kistnermann; für Kunst: Kistnermann; für Literatur: Kistnermann; für Musik: Kistnermann; für Theater: Kistnermann; für Film: Kistnermann; für Sport: Kistnermann; für Freizeit: Kistnermann; für Jugend: Kistnermann; für Frauen: Kistnermann; für Arbeit: Kistnermann; für Gesundheit: Kistnermann; für Wissenschaft: Kistnermann; für Kunst: Kistnermann; für Literatur: Kistnermann; für Musik: Kistnermann; für Theater: Kistnermann; für Film: Kistnermann; für Sport: Kistnermann; für Freizeit: Kistnermann; für Jugend: Kistnermann; für Frauen: Kistnermann; für Arbeit: Kistnermann; für Gesundheit: Kistnermann; für Wissenschaft: Kistnermann; für Kunst: Kistnermann; für Literatur: Kistnermann; für Musik: Kistnermann; für Theater: Kistnermann; für Film: Kistnermann; für Sport: Kistnermann; für Freizeit: Kistnermann; für Jugend: Kistnermann; für Frauen: Kistnermann; für Arbeit: Kistnermann; für Gesundheit: Kistnermann; für Wissenschaft: Kistnermann; für Kunst: Kistnermann; für Literatur: Kistnermann; für Musik: Kistnermann; für Theater: Kistnermann; für Film: Kistnermann; für Sport: Kistnermann; für Freizeit: Kistnermann; für Jugend: Kistnermann; für Frauen: Kistnermann; für Arbeit: Kistnermann; für Gesundheit: Kistnermann; für Wissenschaft: Kistnermann; für Kunst: Kistnermann; für Literatur: Kistnermann; für Musik: Kistnermann; für Theater: Kistnermann; für Film: Kistnermann; für Sport: Kistnermann; für Freizeit: Kistnermann; für Jugend: Kistnermann; für Frauen: Kistnermann; für Arbeit: Kistnermann; für Gesundheit: Kistnermann; für Wissenschaft: Kistnermann; für Kunst: Kistnermann; für Literatur: Kistnermann; für Musik: Kistnermann; für Theater: Kistnermann; für Film: Kistnermann; für Sport: Kistnermann; für Freizeit: Kistnermann; für Jugend: Kistnermann; für Frauen: Kistnermann; für Arbeit: Kistnermann; für Gesundheit: Kistnermann; für Wissenschaft: Kistnermann; für Kunst: Kistnermann; für Literatur: Kistnermann; für Musik: Kistnermann; für Theater: Kistnermann; für Film: Kistnermann; für Sport: Kistnermann; für Freizeit: Kistnermann; für Jugend: Kistnermann; für Frauen: Kistnermann; für Arbeit: Kistnermann; für Gesundheit: Kistnermann; für Wissenschaft: Kistnermann; für Kunst: Kistnermann; für Literatur: Kistnermann; für Musik: Kistnermann; für Theater: Kistnermann; für Film: Kistnermann; für Sport: Kistnermann; für Freizeit: Kistnermann; für Jugend: Kistnermann; für Frauen: Kistnermann; für Arbeit: Kistnermann; für Gesundheit: Kistnermann; für Wissenschaft: Kistnermann; für Kunst: Kistnermann; für Literatur: Kistnermann; für Musik: Kistnermann; für Theater: Kistnermann; für Film: Kistnermann; für Sport: Kistnermann; für Freizeit: Kistnermann; für Jugend: Kistnermann; für Frauen: Kistnermann; für Arbeit: Kistnermann; für Gesundheit: Kistnermann; für Wissenschaft: Kistnermann; für Kunst: Kistnermann; für Literatur: Kistnermann; für Musik: Kistnermann; für Theater: Kistnermann; für Film: Kistnermann; für Sport: Kistnermann; für Freizeit: Kistnermann; für Jugend: Kistnermann; für Frauen: Kistnermann; für Arbeit: Kistnermann; für Gesundheit: Kistnermann; für Wissenschaft: Kistnermann; für Kunst: Kistnermann; für Literatur: Kistnermann; für Musik: Kistnermann; für Theater: Kistnermann; für Film: Kistnermann; für Sport: Kistnermann; für Freizeit: Kistnermann; für Jugend: Kistnermann; für Frauen: Kistnermann; für Arbeit: Kistnermann; für Gesundheit: Kistnermann; für Wissenschaft: Kistnermann; für Kunst: Kistnermann; für Literatur: Kistnermann; für Musik: Kistnermann; für Theater: Kistnermann; für Film: Kistnermann; für Sport: Kistnermann; für Freizeit: Kistnermann; für Jugend: Kistnermann; für Frauen: Kistnermann; für Arbeit: Kistnermann; für Gesundheit: Kistnermann; für Wissenschaft: Kistnermann; für Kunst: Kistnermann; für Literatur: Kistnermann; für Musik: Kistnermann; für Theater: Kistnermann; für Film: Kistnermann; für Sport: Kistnermann; für Freizeit: Kistnermann; für Jugend: Kistnermann; für Frauen: Kistnermann; für Arbeit: Kistnermann; für Gesundheit: Kistnermann; für Wissenschaft: Kistnermann; für Kunst: Kistnermann; für Literatur: Kistnermann; für Musik: Kistnermann; für Theater: Kistnermann; für Film: Kistnermann; für Sport: Kistnermann; für Freizeit: Kistnermann; für Jugend: Kistnermann; für Frauen: Kistnermann; für Arbeit: Kistnermann; für Gesundheit: Kistnermann; für Wissenschaft: Kistnermann; für Kunst: Kistnermann; für Literatur: Kistnermann; für Musik: Kistnermann; für Theater: Kistnermann; für Film: Kistnermann; für Sport: Kistnermann; für Freizeit: Kistnermann; für Jugend: Kistnermann; für Frauen: Kistnermann; für Arbeit: Kistnermann; für Gesundheit: Kistnermann; für Wissenschaft: Kistnermann; für Kunst: Kistnermann; für Literatur: Kistnermann; für Musik: Kistnermann; für Theater: Kistnermann; für Film: Kistnermann; für Sport: Kistnermann; für Freizeit: Kistnermann; für Jugend: Kistnermann; für Frauen: Kistnermann; für Arbeit: Kistnermann; für Gesundheit: Kistnermann; für Wissenschaft: Kistnermann; für Kunst: Kistnermann; für Literatur: Kistnermann; für Musik: Kistnermann; für Theater: Kistnermann; für Film: Kistnermann; für Sport: Kistnermann; für Freizeit: Kistnermann; für Jugend: Kistnermann; für Frauen: Kistnermann; für Arbeit: Kistnermann; für Gesundheit: Kistnermann; für Wissenschaft: Kistnermann; für Kunst: Kistnermann; für Literatur: Kistnermann; für Musik: Kistnermann; für Theater: Kistnermann; für Film: Kistnermann; für Sport: Kistnermann; für Freizeit: Kistnermann; für Jugend: Kistnermann; für Frauen: Kistnermann; für Arbeit: Kistnermann; für Gesundheit: Kistnermann; für Wissenschaft: Kistnermann; für Kunst: Kistnermann; für Literatur: Kistnermann; für Musik: Kistnermann; für Theater: Kistnermann; für Film: Kistnermann; für Sport: Kistnermann; für Freizeit: Kistnermann; für Jugend: Kistnermann; für Frauen: Kistnermann; für Arbeit: Kistnermann; für Gesundheit: Kistnermann; für Wissenschaft: Kistnermann; für Kunst: Kistnermann; für Literatur: Kistnermann; für Musik: Kistnermann; für Theater: Kistnermann; für Film: Kistnermann; für Sport: Kistnermann; für Freizeit: Kistnermann; für Jugend: Kistnermann; für Frauen: Kistnermann; für Arbeit: Kistnermann; für Gesundheit: Kistnermann; für Wissenschaft: Kistnermann; für Kunst: Kistnermann; für Literatur: Kistnermann; für Musik: Kistnermann; für Theater: Kistnermann; für Film: Kistnermann; für Sport: Kistnermann; für Freizeit: Kistnermann; für Jugend: Kistnermann; für Frauen: Kistnermann; für Arbeit: Kistnermann; für Gesundheit: Kistnermann; für Wissenschaft: Kistnermann; für Kunst: Kistnermann; für Literatur: Kistnermann; für Musik: Kistnermann; für Theater: Kistnermann; für Film: Kistnermann; für Sport: Kistnermann; für Freizeit: Kistnermann; für Jugend: Kistnermann; für Frauen: Kistnermann; für Arbeit: Kistnermann; für Gesundheit: Kistnermann; für Wissenschaft: Kistnermann; für Kunst: Kistnermann; für Literatur: Kistnermann; für Musik: Kistnermann; für Theater: Kistnermann; für Film: Kistnermann; für Sport: Kistnermann; für Freizeit: Kistnermann; für Jugend: Kistnermann; für Frauen: Kistnermann; für Arbeit: Kistnermann; für Gesundheit: Kistnermann; für Wissenschaft: Kistnermann; für Kunst: Kistnermann; für Literatur: Kistnermann; für Musik: Kistnermann; für Theater: Kistnermann; für Film: Kistnermann; für Sport: Kistnermann; für Freizeit: Kistnermann; für Jugend: Kistnermann; für Frauen: Kistnermann; für Arbeit: Kistnermann; für Gesundheit: Kistnermann; für Wissenschaft: Kistnermann; für Kunst: Kistnermann; für Literatur: Kistnermann; für Musik: Kistnermann; für Theater: Kistnermann; für Film: Kistnermann; für Sport: Kistnermann; für Freizeit: Kistnermann; für Jugend: Kistnermann; für Frauen: Kistnermann; für Arbeit: Kistnermann; für Gesundheit: Kistnermann; für Wissenschaft: Kistnermann; für Kunst: Kistnermann; für Literatur: Kistnermann; für Musik: Kistnermann; für Theater: Kistnermann; für Film: Kistnermann; für Sport: Kistnermann; für Freizeit: Kistnermann; für Jugend: Kistnermann; für Frauen: Kistnermann; für Arbeit: Kistnermann; für Gesundheit: Kistnermann; für Wissenschaft: Kistnermann; für Kunst: Kistnermann; für Literatur: Kistnermann; für Musik: Kistnermann; für Theater: Kistnermann; für Film: Kistnermann; für Sport: Kistnermann; für Freizeit: Kistnermann; für Jugend: Kistnermann; für Frauen: Kistnermann; für Arbeit: Kistnermann; für Gesundheit: Kistnermann; für Wissenschaft: Kistnermann; für Kunst: Kistnermann; für Literatur: Kistnermann; für Musik: Kistnermann; für Theater: Kistnermann; für Film: Kistnermann; für Sport: Kistnermann; für Freizeit: Kistnermann; für Jugend: Kistnermann; für Frauen: Kistnermann; für Arbeit: Kistnermann; für Gesundheit: Kistnermann; für Wissenschaft: Kistnermann; für Kunst: Kistnermann; für Literatur: Kistnermann; für Musik: Kistnermann; für Theater: Kistnermann; für Film: Kistnermann; für Sport: Kistnermann; für Freizeit: Kistnermann; für Jugend: Kistnermann; für Frauen: Kistnermann; für Arbeit: Kistnermann; für Gesundheit: Kistnermann; für Wissenschaft: Kistnermann; für Kunst: Kistnermann; für Literatur: Kistnermann; für Musik: Kistnermann; für Theater: Kistnermann; für Film: Kistnermann; für Sport: Kistnermann; für Freizeit: Kistnermann; für Jugend: Kistnermann; für Frauen: Kistnermann; für Arbeit: Kistnermann; für Gesundheit: Kistnermann; für Wissenschaft: Kistnermann; für Kunst: Kistnermann; für Literatur: Kistnermann; für Musik: Kistnermann; für Theater: Kistnermann; für Film: Kistnermann; für Sport: Kistnermann; für Freizeit: Kistnermann; für Jugend: Kistnermann; für Frauen: Kistnermann; für Arbeit: Kistnermann; für Gesundheit: Kistnermann; für Wissenschaft: Kistnermann; für Kunst: Kistnermann; für Literatur: Kistnermann; für Musik: Kistnermann; für Theater: Kistnermann; für Film: Kistnermann; für Sport: Kistnermann; für Freizeit: Kistnermann; für Jugend: Kistnermann; für Frauen: Kistnermann; für Arbeit: Kistnermann; für Gesundheit: Kistnermann; für Wissenschaft: Kistnermann; für Kunst: Kistnermann; für Literatur: Kistnermann; für Musik: Kistnermann; für Theater: Kistnermann; für Film: Kistnermann; für Sport: Kistnermann; für Freizeit: Kistnermann; für Jugend: Kistnermann; für Frauen: Kistnermann; für Arbeit: Kistnermann; für Gesundheit: Kistnermann; für Wissenschaft: Kistnermann; für Kunst: Kistnermann; für Literatur: Kistnermann; für Musik: Kistnermann; für Theater: Kistnermann; für Film: Kistnermann; für Sport: Kistnermann; für Freizeit: Kistnermann; für Jugend: Kistnermann; für Frauen: Kistnermann; für Arbeit: Kistnermann; für Gesundheit: Kistnermann; für Wissenschaft: Kistnermann; für Kunst: Kistnermann; für Literatur: Kistnermann; für Musik: Kistnermann; für Theater: Kistnermann; für Film: Kistnermann; für Sport: Kistnermann; für Freizeit: Kistnermann; für Jugend: Kistnermann; für Frauen: Kistnermann; für Arbeit: Kistnermann; für Gesundheit: Kistnermann; für Wissenschaft: Kistnermann; für Kunst: Kistnermann; für Literatur: Kistnermann; für Musik: Kistnermann; für Theater: Kistnermann; für Film: Kistnermann; für Sport: Kistnermann; für Freizeit: Kistnermann; für Jugend: Kistnermann; für Frauen: Kistnermann; für Arbeit: Kistnermann; für Gesundheit: Kistnermann; für Wissenschaft: Kistnermann; für Kunst: Kistnermann; für Literatur: Kistnermann; für Musik: Kistnermann; für Theater: Kistnermann; für Film: Kistnermann; für Sport: Kistnermann; für Freizeit: Kistnermann; für Jugend: Kistnermann; für Frauen: Kistnermann; für Arbeit: Kistnermann; für Gesundheit: Kistnermann; für Wissenschaft: Kistnermann; für Kunst: Kistnermann; für Literatur: Kistnermann; für Musik: Kistnermann; für Theater: Kistnermann; für Film: Kistnermann; für Sport: Kistnermann; für Freizeit: Kistnermann; für Jugend: Kistnermann; für Frauen: Kistnermann; für Arbeit: Kistnermann; für Gesundheit: Kistnermann; für Wissenschaft: Kistnermann; für Kunst: Kistnermann; für Literatur: Kistnermann; für Musik: Kistnermann; für Theater: Kistnermann; für Film: Kistnermann; für Sport: Kistnermann; für Freizeit: Kistnermann; für Jugend: Kistnermann; für Frauen: Kistnermann; für Arbeit: Kistnermann; für Gesundheit: Kistnermann; für Wissenschaft: Kistnermann; für Kunst: Kistnermann; für Literatur: Kistnermann; für Musik: Kistnermann; für Theater: Kistnermann; für Film: Kistnermann; für Sport: Kistnermann; für Freizeit: Kistnermann; für Jugend: Kistnermann; für Frauen: Kistnermann; für Arbeit: Kistnermann; für Gesundheit: Kistnermann; für Wissenschaft: Kistnermann; für Kunst: Kistnermann; für Literatur: Kistnermann; für Musik: Kistnermann; für Theater: Kistnermann; für Film: Kistnermann; für Sport: Kistnermann; für Freizeit: Kistnermann; für Jugend: Kistnermann; für Frauen: Kistnermann; für Arbeit: Kistnermann; für Gesundheit: Kistnermann; für Wissenschaft: Kistnermann; für Kunst: Kistnermann; für Literatur: Kistnermann; für Musik: Kistnermann; für Theater: Kistnermann; für Film: Kistnermann; für Sport: Kistnermann; für Freizeit: Kistnermann; für Jugend: Kistnermann; für Frauen: Kistnermann; für Arbeit: Kistnermann; für Gesundheit: Kistnermann; für Wissenschaft: Kistnermann; für Kunst: Kistnermann; für Literatur: Kistnermann; für Musik: Kistnermann; für Theater: Kistnermann; für Film: Kistnermann; für Sport: Kistnermann; für Freizeit: Kistnermann; für Jugend: Kistnermann; für Frauen: Kistnermann; für Arbeit: Kistnermann; für Gesundheit: Kistnermann; für Wissenschaft: Kistnermann; für Kunst: Kistnermann; für Literatur: Kistnermann; für Musik: Kistnermann; für Theater: Kistnermann; für Film: Kistnermann; für Sport: Kistnermann; für Freizeit: Kistnermann; für Jugend: Kistnermann; für Frauen: Kistnermann; für Arbeit: Kistnermann; für Gesundheit: Kistnermann; für Wissenschaft: Kistnermann; für Kunst: Kistnermann; für Literatur: Kistnermann; für Musik: Kistnermann; für Theater: Kistnermann; für Film: Kistnermann; für Sport: Kistnermann; für Freizeit: Kistnermann; für Jugend: Kistnermann; für Frauen: Kistnermann; für Arbeit: Kistnermann; für Gesundheit: Kistnermann; für Wissenschaft: Kistnermann; für Kunst: Kistnermann; für Literatur: Kistnermann; für Musik: Kistnermann; für Theater: Kistnermann; für Film: Kistnermann; für Sport: Kistnermann; für Freizeit: Kistnermann; für Jugend: Kistnermann; für Frauen: Kistnermann; für Arbeit: Kistnermann; für Gesundheit: Kistnermann; für Wissenschaft: Kistnermann; für Kunst: Kistnermann; für Literatur: Kistnermann; für Musik: Kistnermann; für Theater: Kistnermann; für Film: Kistnermann; für Sport: Kistnermann; für Freizeit: Kistnermann; für Jugend: Kistnermann; für Frauen: Kistnermann; für Arbeit: Kistnermann; für Gesundheit: Kistnermann; für Wissenschaft: Kistnermann; für Kunst: Kistnermann; für Literatur: Kistnermann; für Musik: Kistnermann; für Theater: Kistnermann; für Film: Kistnermann; für Sport: Kistnermann; für Freizeit: Kistnermann; für Jugend: Kistnermann; für Frauen: Kistnermann; für Arbeit: Kistnermann; für Gesundheit: Kistnermann; für Wissenschaft: Kistnermann; für Kunst: Kistnermann; für Literatur: Kistnermann; für Musik: Kistnermann; für Theater: Kistnermann; für Film: Kistnermann; für Sport: Kistnermann; für Freizeit: Kistnermann; für Jugend: Kistnermann; für Frauen: Kistnermann; für Arbeit: Kistnermann; für Gesundheit: Kistnermann; für Wissenschaft: Kistnermann; für Kunst: Kistnermann; für Literatur: Kistnermann; für Musik: Kistnermann; für Theater: Kistnermann; für Film: Kistnermann; für Sport: Kistnermann; für Freizeit: Kistnermann; für Jugend: Kistnermann; für Frauen: Kistnermann; für Arbeit: Kistnermann; für Gesundheit: Kistnermann; für Wissenschaft: Kistnermann; für Kunst: Kistnermann; für Literatur: Kistnermann; für Musik: Kistnermann; für Theater: Kistnermann; für Film: Kistnermann; für Sport: Kistnermann; für Freizeit: Kistnermann; für Jugend: Kistnermann; für Frauen: Kistnermann; für Arbeit: Kistnermann; für Gesundheit: Kistnermann; für Wissenschaft: Kistnermann; für Kunst: Kistnermann; für Literatur: Kistnermann; für Musik: Kistnermann; für Theater: Kistnermann; für Film: Kistnermann; für Sport: Kistnermann; für Freizeit: Kistnermann; für Jugend: Kistnermann; für Frauen: Kistnermann; für Arbeit: Kistnermann; für Gesundheit: Kistnermann; für Wissenschaft: Kistnermann; für Kunst: Kistnermann; für Literatur: Kistnermann; für Musik: Kistnermann; für Theater: Kistnermann; für Film: Kistnermann; für Sport: Kistnermann; für Freizeit: Kistnermann; für Jugend: Kistnermann; für Frauen: Kistnermann; für Arbeit: Kistnermann; für Gesundheit: Kistnermann; für Wissenschaft: Kistnermann; für Kunst: Kistnermann; für Literatur: Kistnermann; für Musik: Kistnermann; für Theater: Kistnermann; für Film: Kistnermann; für Sport: Kistnermann; für Freizeit: Kistnermann; für Jugend: Kistnermann; für Frauen: Kistnermann; für Arbeit: Kistnermann; für Gesundheit: Kistnermann; für Wissenschaft: Kistnermann; für Kunst: Kistnermann; für Literatur: Kistnermann; für Musik: Kistnermann; für Theater: Kistnermann; für Film: Kistnermann; für Sport: Kistnermann; für Freizeit: Kistnermann; für Jugend: Kistnermann; für Frauen: Kistnermann; für Arbeit: Kistnermann; für Gesundheit: Kistnermann; für Wissenschaft: Kistnermann; für Kunst: Kistnermann; für Literatur: Kistnermann; für Musik: Kistnermann; für Theater: Kistnermann; für Film: Kistnermann; für Sport: Kistnermann; für Freizeit: Kistnermann; für Jugend: Kistnermann; für Frauen: Kistnermann; für Arbeit: Kistnermann; für Gesundheit: Kistnermann; für Wissenschaft: Kistnermann; für Kunst: Kistnermann; für Literatur: Kistnermann; für Musik: Kistnermann; für Theater: Kistnermann; für Film: Kistnermann; für Sport: Kistnermann; für Freizeit: Kistnermann; für Jugend: Kistnermann; für Frauen: Kistnermann; für Arbeit: Kistnermann; für Gesundheit: Kistnermann; für Wissenschaft: Kistnermann; für Kunst: Kistnermann; für Literatur: Kistnermann; für Musik: Kistnermann; für Theater: Kistnermann; für Film: Kistnermann; für Sport: Kistnermann; für Freizeit: Kistner



# Die Welt-Benz-Seier in Mannheim

(Eigener Bericht.)

(M) Mannheim, 18. April 33. Nach der feierlichen Enthüllung einer Gedenktafel am Benzhaus in Ladenburg am Karfreitag, war das Programm dieses Tages noch keineswegs erschöpft. Während ein großer Teil der Teilnehmer an den Feierlichkeiten die Gelegenheit ihrer Anwesenheit in Ladenburg benutzte, um Fabriken nach der im herrlichen Blüten-schmuck des Frühlings prangenden Bergstraße zu machen, hatten sich die „Schnauserl-Brüder“ in der „Röse“ in Ladenburg am Nach-mittag zu einer Tagung zusammengefunden, wo es ganz „Schnauserlmäßig“ zuging. Im Verlaufe dieser Tagung wurde dem Bürger-meister von Ladenburg, Diplom-Volkswirt Haagen die Würde eines Ehrenschnauserl-Bruders verliehen.

## Rekordfahrt der Berliner Presse und des Berliner SA-Motor-Sturms.

Die Daimler-Benz Aktiengesellschaft hatte der Berliner Presse und einer größeren Ab-teilung des Berliner SA-Motor-Sturms zwei Mercedes-Benz-Diesel-Omnibusse zur Fahrt nach Mannheim zur Verfügung ge-stellt. Die Fahrt wurde zu einer Rekordfahrt, indem sich die Omnibusse mit einer reinen Fahrzeit von 10 Stunden 42 Minuten für die Strecke Berlin-Mannheim schneller als der D-Zug erwiesen.

Bei der Ankunft der Teilnehmer an der Rekordfahrt wurden die Herren der Presse, wie auch die SA vom Carl-Benz-Denkmal-Ausschuß und den Industrieführern herzlich begrüßt. Die Teilnehmer sprachen sich sehr lobend und anerkennend über die Fahrt in den beiden Diesel-Omnibussen aus, die hel-lensten Wünsche offen ließen.

## Huldigungsfahrt zu Frau Benz nach Ladenburg.

Während am Karfreitag weitere zahlreiche Zielfahrer zur Benz-Weisfeier an der Zielkontrolle bei den Rhein-Reckarhallen eintrafen und die Benz-Plakette in Empfang nah-men, veranstalteten am Nachmittag die Ber-liner Presse, die alten und jungen Helden vom Volant, sowie Industrieführer und Denk-malsausschuß eine Huldigungsfahrt zu Frau Dr. Benz nach Ladenburg. Die ursprüngliche Ab-sicht, daß nur eine kleine Abordnung als Vertreter der Teilnehmer Frau Benz be-suchen sollte, wurde von der Witwe des Pio-niers zunichte gemacht: Frau Dr. Benz wollte alle Teilnehmer an der Huldigungs-fahrt kennen lernen und jedem die Hand drücken. So betraten denn viele zum ersten-mal die Räume des Ruhesitzes von Dr. Carl Benz, die schlicht und einfach das Wesen des Mannes widerspiegeln. Für die teilneh-menden Vertreter der nationalsozialistischen Presse war es dabei eine besondere Freude, daß aus dem Grün des Vorplatzes der Woh-nung heraus, das Bild unseres Führers grüßte. Frau Dr. Benz empfing die Herren und begrüßte jeden einzelnen durch einen herzlichen Händedruck, wobei sie jeweils einige Worte an den ihr von Freund und Feind Vor-gestellten richtete.

Nachdem Frau Benz fleißig und in herzlichen Worten für den Besuch gedankt hatte, ergriß als Vertreter der Presse Herr Dr. Haagen das Wort und dankte für den freundlichen Empfang durch Frau Benz, so-biel er ganz besonders der Verdienste von Dr. Carl Benz als Pionier des Automobilbaus und seiner Gattin gedachte.

Anschließend trugen sich die Teilnehmer an der Huldigungsfahrt in das im Benzhaus ausliegende Gästebuch ein, worauf sie sich nach einem kurzen Besuch am Grabe des Erfin-derers im Gossau zur Röse zu einem gemüt-lichen Beisammensein zusammenfanden.

## Die Alten packen aus.

Da saßen sie nun alle die alten Helden des Automobilsports und Automobilbaus, um einmal wieder im Beisein der Leute von der Presse so recht an Erlebnissen aus den ersten Entwicklungsjahren des Automobils auszu-packen. Es scheint, daß es der Automobilis-mus bezüglich des Humors doch auf sich hat. Unzählige waren die Schnurren, die im Laufe des Karfreitagmorgens aus durchaus be-rufenen Munde zu Gehör gebracht wurden und wenn man die Männer vom Volant und ihre Taten an seinem Geiste vorüberziehen läßt, dann muß man doch sagen: Es sind halt ganze Kerle!

Wer nicht mehr anwesend sein konnte von der alten „Schnauserl-Garde“, der wollte im Geiste unter den Versammelten, sonst aber waren alle da, die sich in der Automobilwelt einen Namen gemacht hatten. Da war Neu-bauer, Sailer, Lautenschlager (der Sieger des Grand Prix 1914) Salzer, Jörn, Metz, Charlie, Kappeler, Maurer, Caracciola, von Brauchisch... wer zählt die Häupter, wer zählt die Namen?

Einstehend ergriß der Bürgermeister von Ladenburg, Diplom-Volkswirt Haagen das Wort zu einer Begrüßungsansprache. In de-ren Verlauf er auf die mehr als wundert-jährige Geschichte der Stadt Ladenburg hin-wies und die Erschienenen herzlich willkom-

men hieß. Er fand Worte des Lobes über die engere Heimat, die Bergstraße und gab der Hoffnung Ausdruck, daß die Teilnehmer an der Huldigungsfahrt Ladenburg nie ver-gessen mögen.

Ihm dankte im Namen der Teilnehmer Ober-Ing. Neubauer von Daimler-Benz, der versprach, stets der Stunden in Laden-burg zu gedenken.

Nach einem recht kräftigen Imbiß, zu wel-chem blumiger Schriesheimer Wein kredenz-t wurde, kam der aus alten Erinnerungen ge-schöpfte Humor zu seinem Recht. Den An-satz machte dabei Dr. Horsch, der erzählte, wie er vor Jahrzehnten Mitarbeiter von Carl Benz wurde. Dr. Stöck, der Sieger der Her-kommersfahrt von 1903, packte an Erlebnissen von dieser Fahrt aus. Ob-Ing. Graun-müller, Dr. Sailer, Salzer, Metz, Jörn und Caracciola gaben ebenfalls Erleb-nisse zum Besten. So wechselten Schnurren, Erlebnisse und Herausstellungen menschlicher Schwächen in bunter Folge, sie alle aufzuhe-ben würde zu weit führen. Es sei deshalb nur eine wiedergebende, die von Ober-Ing. Neubauer erzählt wurde:

Bekanntermaßen schloß Caracciola sehr gerne. In dieser Leidenschaft wurde er jedoch von einem alten Fahrer Otto Hyronimus, bei welchem übertrifft. Dieser schloß immer bis kurz vor dem Start zum Rennen und so kam es, daß Otto Hyronimus

## Enthüllung des Carl-Benz-Denkmals am Ostermontag

Mannheim prangt im Fest- und Feier-kleide. Unzählige Fahnen flattern von den Häusern. Besonders festlich ist das Bild am Friedrichsplatz, der sich in der gan-zen Pracht des jungen Frühlings präsentiert. Blendender Sonnenschein liegt über allem. Noch verhält sich das Denkmal von Dr. Carl Benz am Eingang der Augusta-Anlage. Von den Balkonen rechts und links der Straße hängen Fahnen des alten und neuen Reiches. Geschäftliche Hände regen sich, um die letzten Vorbereitungen zur Enthüllung zu treffen. Rundfunkkabel werden gelegt und die Lautsprecheranlage in Ordnung gebracht, das Rednerpult mit dem Symbol des Dritten Reiches geziert, aufgestellt.

Vor dem historischen Automobilkorso „Einst und Jetzt“ fand in der Halle des Palais-Hotels ein Cercle statt, an dem zahlreiche Ehren-gäste, darunter der Herr Reichsverkehrsmini-ster Freiherr v. Eick-Wabben, Major Hän-lein als Vertreter des obersten SA-Führers Finanzminister Walter Kähler als Vertreter der bad. Regierung, die Kommissare Hennin-ger und Wegel der Stadt Mannheim, Se. Hoheit Herzog Adolf Friedrich von Medlen-burg, Markgraf Berthold v. Baden u. a. Vertreter von Behörden, Verbänden usw. teilnahmen.

Nach dem Empfang im Palais-Hotel be-gaben sich die Ehrengäste und die Mitglieder des Denkmals-Ausschusses auf den Platz beim Denkmal, um sich den historischen Automobilkorso „Einst und Jetzt“ anzusehen. Inzwischen war auch der würt-tembergsche Staatspräsident Marr eingetrof-fen. Tausende und aber tausende von Men-schen säumten den weiten Platz, als sich der Korso dem Denkmalsplatz näherte. Die Spitze des Zuges hatte badische, pfälzische und bayerische Motor-SA übernommen, die in einer musterhaften und allseits anerkannten Disziplin auf ihren Maschinen vorüber-fuhr. Es folgten drei Wagen des Damen-Automobilclubs und dann kamen all die al-ten Wagen aus den Anfangsjahren des Au-tomobilbaus, vielfach von allen Automobil-vereinen gesteuert. Mit eigener Kraft vor-aus ein Benz-Wagen aus dem Jahre 1891 von dem Sohn des Dr. Carl Benz, Gagen Benz, gesteuert. Sellen wohl wurde ein Bild von gleicher Eindringlichkeit über die Ent-wicklung einer technischen Erfindung gezeigt, wie hier und kaum jemals wieder wird man Gelegenheit haben, die alten Wagen neben den modernsten Neuschöpfungen in einer sol-chen Zahl beisammen zu sehen. Der Korso war wohl die eindrucksvollste Ehrung von Dr. Carl Benz und jetzt erst konnte man er-messen, welche ein gewaltiger Weg bis zu den heutigen Tagen in der Entwicklung des Au-tomobilbaus zurückzulegen war. Hier zeigte sich so recht der deutsche Geist, der die Schwie-rigkeiten überwindend sich durchsetzt und Gro-ßes schafft, von der ganzen Welt Anerken-nung erziehend.

Die Bevölkerung brachte ihre Freude über die einzigartige Schau durch lauten Jubel zum Ausdruck und tanzte nicht an Beifall, wenn ein bekannter Fahrer vorüberfuhr. Den Schluß des Zuges machte die Jugend: Caracciola und Man-fred v. Brauchisch.

Da die Enthüllung des Denkmals auf 12.30 Uhr festgelegt war, blieb nach dem Korso noch Zeit, um Frau Benz, die auf einem der Bal-kone Platz genommen hatte, einen Besuch abzu-gestatten. Daran nahmen der Herr Reichsver-kehrsminister v. Eick-Wabben, Finanzminister Kähler, die Kommissare z. B. in der badischen Staatsregierung Prof. Kretz und Oberleutnant

wieder einmal gar tief in Morphens Armen lag und den Start verschloß. Nun machte sich sein Mechaniker daran ihn zu wecken, was ihm auch nach vieler Mühe gelang. Otto Hyronimus fuhr aus dem tiefen Schloße auf, karrte seinen Mechaniker an und fragte: „Hau mer g'wonne?“

Aufschnell waren die Stunden des geselligen Beisammenseins vorüber und in rascher Fahrt brachten die Diesel-Omnibusse die Teilneh-mer nach Mannheim zurück, wo im „Fried-richsplatz“ der

## Begrüßungsabend der Elternfahrer

Bürgermeister Dr. Walli hieß alle An-wesenden im Namen der Stadt herzlich will-kommen, Rauraf Kallinger würdigte in kur-zen Worten die Verdienste von Dr. Carl Benz und Herzog Adolf Friedrich zu Medlen-burg sprach im Namen des ADAC und des KdD. Der gemütliche Unterhaltungs-abend wurde von Musikvortrügen der SA-Standartenkapelle 171 (Hohmann-Webau), des Benz'schen Männerchors, des Opernsän-gers Järrbach und der Konzertsängerin Brun-ner würdig umrahmt. Unter den prominen-ten Gästen sah man u. a. Generalleutnant Lutz vom Reichswehrministerium Berlin, Bürgermeister Hagen, Ladenburg, und die Vertreter der ganzen deutschen Automobil-prominenz.

## Die Hauptfeier:

Plummer, Kommissar Wegel u. a. teil. Auf die herzlichsten Begrüßungsworte des Herrn Reichs-verkehrsministers Eick v. Wabben dankte Frau Benz bewegt und gab ihrer Freude darüber Ausdruck, daß in ihr durch all diese Ehrungen in diesen Tagen die Erinnerung an die An-fangszeit des Ringens von ihrem Manne noch geworden wäre. Auch Finanzminister Walter Kähler begrüßte Frau Benz im Namen der bad. Regierung, während sich die anderen Persönlich-keiten von Herrn Kähler jeweils vorstellen ließen.

## Die Enthüllung des Denkmals

Pünktlich um 12.30 Uhr begann der Akt der Enthüllung des Carl-Benz-Denkmales. Eine Flugkapelle trugte während der ganzen Feier über dem Platz. Im Namen des Schirmherrn der Carl-Benz-Weisfeier, Reichspräsident von Hindenburg und im Namen des Reichsfamilien Adolfs Hitler und seiner Regierung ergriß der Herr

Reichsverkehrsminister Freiherr Eick v. Wabben das Wort und führte aus:

## Deutsche Männer und Frauen!

An diesem Sonntag des Auferstehungsfestes ist unter uns auch auferstanden der Name des Erbauers des ersten Kraftfahrzeuges Carl Benz. In der Stadt seiner Lebensarbeit haben wir uns versammelt, um dem Begründer unserer Auto-mobilindustrie ein Denkmal zu setzen. Es ist mir eine Ehre, daß ich als Reichsverkehrsminister namens des Herrn Reichspräsidenten von Hin-denburg, der die Schirmherrschaft für die Denkmahlweiche übernommen hat, namens des deut-schen Regierungschefs, des Herrn Reichskanzlers Adolf Hitler und im Namen der gesamten Reichs-regierung dieses Denkmal enthüllen und die Be-deutung des Mannes würdigen kann, den wir heute feiern wollen.

Vorerst entbleibt ich der ehrwürdigen Lebens-geschichte des Erfinders, seinen Söhne und Ver-wandten, den Trägern der Denkmalsidee, dem Schöpfer des Denkmals, den Vortragsrednern, den Automobilclubs und allen Vertretern der Kraft-verkehrsindustrie sowie den Teilnehmern an den sportlichen und historischen Veranstaltungen des heutigen Tages namens des Herrn Reichskanz-lers und der Reichsregierung herzlichsten Will-kommensgruß.

Ein Denkmal ist erstellt worden für Carl Benz, den Sohn eines Dorfkleinrentiers, dessen Name unterblieb geworden ist. Wir freuen uns, daß es der Name eines deutschen Mannes ist, der an der Wiege eines Verkehrsmittels stand, wel-ches dazu berufen war, ganz neue, unerwartete Kraftströme in der ganzen Welt auszuüben. Hier in Mannheim hat der am 28. November 1844 in Karlsruhe Geborene seit den Siebziger Jahren gewirkt, erst in einer kleinen mechanischen Werkstatt, dann in zwei Unternehmungen, die in seiner Hand zu bedeutenden Motorfabriken entwickelten. Hier ist das Automobil ge-schaffen worden. So eigenartig fast rührend und somit uns Menschen von heute das Bild des ersten Benzmotors in der Geschichte zu einem modernen Tourenwagen erscheint, so stellen wir gleichzeitig doch voller Ehrfurcht fest, daß die wichtigsten Bestandteile des Kraftfahrzeuges bis auf den heutigen Tag im Grunde nicht wesent-lich verändert worden sind. Vergaser, elektrische Zün-dung, Wasserpumpe, Differential und Pneuma-tik, alles das haben bereits in sich die ersten Zeugen des Automobils, die heute an unseren Augen vorübergerollt sind. Diese historischen Fahrzeuge sind also echte Vorfahren unseres heu-tigen Kraftwagens. Es ist interessant, daß der aus der Eisenbahnwelt kommende Erfinder ganz ähnlich wie andere Pioniere des Kraftwagens Daimler, Krieger und Maybach, seine Anregun-gen für die Automobilkonstruktion aus auf dem Wege über eine andere neue Idee empfing, über die des Fahrrades. Große Ähnlichkeit waltet hier in den Schicksalen von Carl Benz und Gott-lieb Daimler, und es kommt mir fast vor wie

die Erfüllung einer geheimnisvollen Vorbestim-mung, daß vor einigen Jahren die Fabriken vereinigt worden sind, welche ihren Ursprung die-zen beiden Dinosauriern der Automobilwelt ver-danken, Carl Benz und Gottlieb Daimler. Diese beiden Namen gehören zusammen, man kann den Namen des einen nicht nennen, ohne gleich-zeitig den anderen zu gedenken.

Wir als Reichsverkehrsminister liegt die Pflicht ob, es zu lösen, und zwar so zu lösen, daß dem Kraftwagen der elementare Trieb zum Dienst am Volke und an der Wirtschaft nicht verkümmert wird, und daß die Eisenbahn, die wohl nie zu entbehren sein wird, ihren großen Aufgaben weiter gerecht werden kann. Sie alle, meine Damen und Herren wissen, mit welcher Wärme sich der Herr Reichsverkehrsminister der Ent-wicklung der Automobilwirtschaft annimmt. Von ganzem Herzen werde ich ihm mit meinem Mini-sterium auf seinem Wege folgen. Dabei wird uns sowohl auf dem automobilwirtschaftlichen wie auf dem konstruktiven Gebiet eine Reihe schwieriger Aufgaben gestellt werden. Gehen wir an diese Aufgaben mit Gottvertrauen heran und lassen wir uns von demselben Geiste des Mutes und der Verantwortung leiten, welche den Mann befehle hat, dessen Denkmal wir heute weihen wollen.

Durch ernste Arbeit ehren wir das Andenken großer Männer der deutschen Vergangenheit am würdevollsten!

## Wäge die Hülle jetzt fallen!

Und Sie, meine verehrten deutschen Männer und Frauen stimmen Sie anstandslos dieses Denkmals für Carl Benz mit mir in den Ruf ein: Unser geliebtes Vaterland: Hurra!

Nachdem das „Hurra“ von lauten Heilrufen überlöst verklungen war, trat

## Herzog Adolf Friedrich v. Mecklenburg

an das Rednerpult, um im Namen des Präsi-diums des Automobilclubs von Deutschland fol-gende Worte an die Versammelten zu richten:

Mitten hinein in die erhebende Zeit einer nationalen Erneuerung Deutschlands fällt unsere Weisheitsrede. Volle Dankbarkeit bilden wir, die wir dem Kraftwagen dienen, mit dem ganzen deutschen Volke zu den Männern empor, die mit harter Hand ein neues Vaterland schufen, das ein fortschrittliches Geschick des alten Deutsch-land zu werden verspricht, das wir, im Hinblick auf seine ruhmreiche Vergangenheit, voll Ehr-furcht in Erinnerung haben.

Es ist eine Fügung der Vorsehung, daß wir im Beginn dieser Zeitenraube der Umgestaltung eine Tat feiern, die ebenfalls berufen a-wesen ist, unter aller Lebensverhältnisse und die der gesamten zivilisierten Welt grundlegend zu än-dern.

Der Kraftwagen, anfangs von der Mehrheit der Zeitgenossen lächelnd abgetan, hat sich auf seinem Gebiete zu einem Umgestalter ausgewach-sen, dem in der Geschichte des Mensch-tums etwas Gleiches an die Seite zu stellen ist. Anschließend gab der Redner einen Überblick über die Entwicklung des Kraftfahrzeuges von dem Zeitpunkt an, da Carl Benz seinen ersten Kraftwagen auf den Markt brachte. Dabei streifte der verehrte Präsident des A. v. D. die vielen sportlichen „Bereis...“ und „...-läufte“ der Kraftfahrzeuge beigetragen haben und fuhr dann fort:

Unsere Industrie verstand es, die auf diesen großen Prüfungen errungenen Erfahrungen nutzbringend auszuwerten. Wir dürfen der Tatsache gedenken, daß es uns vergönnt war, in der Weltstellung die Spitze zu erreichen. Wenn die-ser Blick auch durch die Folgeresultationen des großen Völkerringens vorübergehend wieder ver-loren ging, so dürfen wir doch sagen, daß unsere Neuschöpfungen, von denen die „Automobile“... stellung dieses Jahres Zeugnis gab, in der Welt wieder größte Beachtung erfohlen.

Was es seit jeder vornehmste Aufgabe des A. v. D. für die deutsche Erzeugung und somit für das deutsche Automobil besonders zu wirken, so hat er es auch nicht vernachlässigt, zur För-derung des internationalen Automobilverkehrs die Verbindung mit den großen ausländischen Clubs aufzunehmen. Einer Anregung seines da-maligen Vizepräsidenten Sierostoff entsprechend, wurde im Jahre 1904 in Hamburg v. d. H. die Internationale Vereinigung anerkannter Automobilclubs gegründet, die seither in gemein-samer Arbeit der Clubs aller Länder lohnli-ches geschaffen hat. Es ist mir eine Ehre und Freude, die Delegierten der uns befreundeten und mit uns in der Association Internationale Automobile-Clubs Reconnués vereinigten großen Clubs hier begrüßen zu dürfen.

Der damalige Kaiserliche Automobil-Club sah es aber auch als nationale Pflicht an, die Ver-wendbarkeit des Automobils für militärische Zwecke zu beweisen. Zu der Zeit, als die alte Armee noch kaum über eigene Kraftwagen ver-fügte, stand ihr das vom Club gegründete „Kai-serliche Freiwillige Automobil-Corps“ mit Mann und Fahrzeug zu Diensten.

Mit anderen ersten Konstrukteuren, wie Daimler usw., ist Carl Benz ein Wohltäter der Menschheit geworden. Der A. v. D. der Benz zu seinen Mitgliedern zählt, freut sich, dazu beige-tragen zu haben, daß diesem Großen ein Denk-mal errichtet wurde.

Dies Monument, von dem heute die Hülle fiel, entstanden aus einträchtigen Zusammen-wirken der deutschen Motorgemeinde, enthält im Beisein von Vertretern vieler Länder, wird nicht nur Ehrung des Meisters, sondern auch Sinnbild der friedlichen Arbeit aller Nationen an der immer weiteren Vervollkommenheit des Automobils sein.

Lassen Sie uns die belben Kette des Denkmals deuten in dem Spruch, der so trefflich auf unsere Tage paßt: „Das Alte wollen wir ehren, für das Neue wollen wir leben!“

## Als dritter Redner sprach

## Geschäftsrat Dr. Kümers

für den Reichsverband der Deutschen Auto-mobilindustrie. Er führte aus:

Dieses Land hier, der Südwesten unseres Va-terlandes, hat eine Reihe großer Geister hervor-

gebro-  
Die  
am S  
die U  
Kälte  
nen i  
den  
R  
sench  
den  
Redn  
Se  
und  
Ande  
entw  
Die  
gead  
Arbe  
würde  
trachte  
zeuge  
zeug  
gebile  
zeit, d  
oben  
fulam  
funk  
stufen  
wie es  
im Ju  
Da  
mit de  
hat m  
doch e  
ren t  
sch ab  
erblite  
wegen  
sehes  
ständer  
W  
man i  
Mann  
durch  
1888  
reichte  
von 10  
sein e  
Zentim  
tial au  
mein a  
W  
Marfau  
die Er  
gültig  
wenn  
war.  
trität d  
demelst  
tius, W  
der von  
prellen.  
Nicht  
ihre pr  
in d  
und im  
we d  
erfüllt,  
den Gr  
Um  
häftig  
diesen  
„Carl  
wir h  
Schöpf  
In i  
Redner  
um dan  
„Ch  
Win  
Erf  
Erf  
des R  
Länder  
kommt  
wahres  
In  
Worte,  
Kraftsp  
he  
ist  
44  
er  
see  
ste  
1  
2  
3  
4  
5  
6  
7  
8  
9  
10  
11  
12  
13  
14  
15  
16  
17  
18  
19  
20  
21  
22  
23  
24  
25  
26  
27  
28  
29  
30  
31  
32  
33  
34  
35  
36  
37  
38  
39  
40  
41  
42  
43  
44  
45  
46  
47  
48  
49  
50  
51  
52  
53  
54  
55  
56  
57  
58  
59  
60  
61  
62  
63  
64  
65  
66  
67  
68  
69  
70  
71  
72  
73  
74  
75  
76  
77  
78  
79  
80  
81  
82  
83  
84  
85  
86  
87  
88  
89  
90  
91  
92  
93  
94  
95  
96  
97  
98  
99  
100



den Vorbestim-  
die Fabriken  
die Ursprung  
die Welt der  
die Daimler. Die  
den, man kann  
n, ohne gleich-

er liegt die  
so zu Wien,  
are Fried zum  
Welt nicht  
Eisenbahn, die  
ihren großen  
ann. Sie alle,  
h, mit welcher  
der Entwick-  
nimmt. Von  
seinem Mini-  
abel wird uns  
hastischen wie  
et eine Halle  
n. Gehen wir  
den heran und  
des Mittel-  
den Mann  
heute weihen

das Andenken  
ganzenheit am

den Männer  
dieses Denk-  
den auf ein:

ten Heilrufen

denburg

den des Reichs-  
land tal-  
zu richten:

de Zeit einer  
s fällt unsere  
den wir, die  
dem ganzen  
empor, die mit  
schufen, das  
alten Deutsch-  
te, im Hinblick  
ist, voll Ehr-

una, daß wir  
Umgestaltung  
eufen und wie  
e und die der  
egend zu an-

der Mehrzahl  
hat sich auf  
ausgewach-

den Ueberbild  
heweltens von  
seinen ersten  
ste. Dabei  
u. v. D. die  
und r-  
sofortkommung  
den und fuhr

ie auf diesen  
hrungen an-  
der Tatsache  
war. In der  
at. Wenn die  
einungen des  
d wieder ver-  
n, daß unsere  
Automat' aus-  
in der Welt

Aufgabe des  
ng und somit  
es zu wirken,  
hat, zur För-  
mobilverkehrs  
ausländischen  
seines da-  
rpf entfpre-  
burg v. d. H.  
Anerkennung  
er in gemein-  
r soviel Rüh-  
ine Ehre und  
beurteilung  
internationale  
nigten großen

obst-Club sah  
an, die Ver-  
e militärisch  
als die alte  
stwagen ver-  
rindete „Kal-  
“ mit Mann

teuren, wie  
Böhlcher der  
der Benz zu  
dazu beige-  
den ein Denk-

te die Halle  
Zusammen-  
nde, enthält  
länder, wird  
sondern auch  
der Nationen  
einmündung des

esse des Denk-  
trefflich auf  
wir ehren,

ischen Auto-

unseres Va-  
kister herpor-

gebracht, begnadet ist es vor anderen Ländern. — Wie mag das kommen? Liegt es am Erdboden, am Strom, am Klima? Sind östliche Einflüsse die Ursache, ist es der Umstand, daß die von den Küsten der Nordsee hierher verpflanzten Alenmanen und Sueden sich unermüdet, reiner erhalten haben als andere Stämme?

Nachdem er die verschiedenen Helden der Wissenschaft und Technik, die auf süddeutschem Boden gewirkt haben, aufgezählt hatte, fuhr der Redner fort:

So schenke uns dieses Land höchster geistiger und technischer Kultur auch den Mann, dessen Andenken wir heute ein „monumentum aere perennius“ errichten, Carl Benz.

Ob der einfache, bescheidene Erfinder wohl geahnt hat, welch weltumfassende Bedeutung die Arbeit seines Geistes und seiner Hände erlangen würde? Ergriffen, ja mit starker Rührung betrachtet man seine primitiven ersten Kraftfahrzeuge. — Den Jahrtausend lang waren Fahrzeug und Reisegeschwindigkeit fast unverändert geblieben. Ob wir die Runen gemaltiger Vorseit, die Bildwerke der Sumerer, die Hieroglyphen der Ägypter, die Ausgrabungen in Persepolis und Pompei, die römische Wagenbaukunst oder die des Mittelalters studieren, immer stoßen wir auf das gleiche primitive Fahrzeug, wie es heute noch als zweirädriger Ochsenkarren im Hunsrück verkehrt.

Das wurde erst anders vor nicht 50 Jahren mit der Erfindung des Automobils. Vorgesehen hat man es viel früher, schon vor Jahrtausenden, doch erst die englischen Dampfmaschinen vor 100 Jahren kamen der Lösung nahe. Sofort entwickelte sich aber dort — genau wie heute bei uns — ein erbitterter Kampf zwischen Schiene und Kraftwagen. Damals regte die Eisenbahn, von Gesetzes wegen wurde die eben in England entstandene Automobilindustrie vernichtet.

Wieder verging ein halbes Jahrhundert, bis man in Wien, in Frankfurt, in Stuttgart, in Mannheim Kraftwagen zu bauen versuchte, den durchschlagenden Erfolg hatte Carl Benz.

1888 fuhr sein erstes Kraftfahrzeug. Es erreichte in der Ebene eine Stundengeschwindigkeit von 10–15 Kilometer. Interessant ist, daß schon sein erster Kraftwagen Konstruktionsdetails wie Ventile, elektrische Zündung, Getriebe, Differential aufwies, deren Prinzipien noch heute allgemein angewandt werden.

Will man gerecht sein, so kann man weder Markus noch Daimler noch Benz schlechtin als die Erfinder bezeichnen, wie so oft, konnten endgültige Lösung und Erfüllung erst gelingen, wenn die Zeit gereift, die Welt aufnahmefähig war. Wollte man mühsigen Streit um die Priorität des Automobils führen, so müßte man mit demselben Unrecht nicht Villentisch, sondern Marius, Wieland den Schmied oder gar den Schneider von Ulm als den Erfinder des Flugzeuges preisen.

Nicht die Idee ist ausschlaggebend, sondern ihre praktische Lösung und die Durchführung. Das ist in der Technik gerade so wie in der Politik und im Staatsleben. Stets kommt es darauf an, wer die große Sehnsucht der Menschheit endlich erfüllt, wer den Geist in die Tat wandelt, wer den Erfolg einer Schöpfung erringt.

Um niemand zu nahe zu treten, um keinen lässlichen Janz herauszufordern, haben wir in diesen Stein nur meißeln lassen:

„Carl Benz, dem Pionier des Kraftwagenbaues“ wir hätten ebenfalls auch sagen können: „dem Schöpfer des Automobils.“

In seinen weiteren Ausführungen wies der Redner auf die Bedeutung des Automobils hin, um dann mit folgenden Worten zu schließen:

„Ich bin geboren, deutsch zu fühlen, Bin ganz auf deutsches Denken eingestellt; Erst kommt mein Volk und dann die andern Völkern.“

Erst meine Heimat, — dann die Welt.“ — Noch sind wir in Bezug auf die Verbreitung des Kraftfahrzeuges im Vergleich mit anderen Ländern weit zurückgeblieben, aber die Zeit kommt, und sie ist nicht fern, da das Automobil wahres Volksgut werden wird.

In dieser Auffassung bestärken uns die Worte, die Adolf Hitler in seiner ersten Wirtschaftspolitischen Rede als Reichsfunkler bei Er-

öffnung der Automobilausstellung in die Geschichte des Kraftverkehrs eingefügt hat:

„Die ungeheure Umwälzung, die zur Entwicklung einer neuen gewaltigen Industrie führte, der Automobil-, Flugzeug- und Motorindustrie, kann aus dem wirtschaftlichen Leben nicht mehr fortgedacht werden. Aus dem Luxusfahrzeug von einst ist das nützliche Verkehrsmittel von heute geworden, ein Gebiet der Erde nach dem anderen hat es erschlossen. Das kleine abgelegene Dorf findet dabei ebenso seinen Anschluß an den Weltverkehr wie die Oase in der Sahara.“

Barockhafte Unvernunft und nicht immer grobgezeichnete eigene Interessenverletzungen haben dem jüngsten Verkehrsmittel Jahr-zehntelang das Leben verbittert und vergällt.

... gegen alle erdenklichen Widerstände hat sich die private Initiative unserer Automobilwirtschaft durchgesetzt.

Das Kraftfahrzeug ist neben dem Flugzeug zum genialsten Verkehrsmittel der Menschheit geworden. Es kann der Stolz des deutschen Volkes sein, daß es an der Entwicklung und dem Ausbau dieses großartigen Instrumentes den größten Anteil genommen hat!

So sprach der Reichs-Kanzler!

Gedene Worte, denen Taten folgen werden! Endlich nach so langer beherrschender Unterdrückung Anerkennung — endlich Würdigung — endlich Förderung! Man sollte die historischen Worte noch nachträglich in diesen gewaltigen Stein dort meißeln, auf daß man nach Jahrtausenden noch erlähre von der Schicksalswende des Kraftverkehrs.

So soll denn dieses Monument nicht nur der Ehre von Carl Benz dienen, sondern es soll uns von jetzt ab zugleich Symbol sein des Aufbruchs einer neuen, besseren Zeit.

Ich schilderte zu Anfang, welche Reihe un-erhöht großer Geister dieses Gebiet hervorgebracht, — was sie gedächet, geleistet und erfun-den haben, ihr Gemeingut der ganzen Welt ge-wor-den. Daher kann und darf ein Land, welches so geistige und technische Kultur befruchtet, so die Menschheit beschenkt und beglückt hat, nie-mals untergehen!

Bruch auch des Schicksals neidische Faust in Stille das deutsche Schwert, wir schweigen und schmiehen Notung zum Schutz von Heimat und Herd. Erstanden ist uns ein starker Held, sein Wort: „Ich will“ wirkt Wunder, er gab verlorenen Glauben zurück und warf aus dem Tempel den Flunder. So höre die Volkst, Vater Rhein: Sie schlagen so manches zu Scherben, doch regte der Geist, das Volk ist erwacht, Und niemals wird Deutschland sterben!

\*) R. Wilmers „Schicksalswende“.

Erwald Kroth,

der Sportpräsident des ADAC, kam als vierter Redner zu Wort, wobei er ausführte:

Als Vertreter des Allgemeinen Deutschen Automobil-Clubs, des größten deutschen Kraft-fahrzeugverbandes, gebe ich unserer Freude und Genugtuung Ausdruck, daß es uns vergönnt war, an der Errichtung des Denkmals, dessen Hülle soeben gefaßt ist, tätigen Anteil zu nehmen.

Nicht anders wie in den Namen Goethe und Schiller die Werte des deutschen Schrifttums, wie in den Namen Wilhelm und Bismarck die Ein-heit des Deutschen Reiches, so ist in den Namen Daimler und Benz die Entstehung und Entwic-klung des Kraftwagens verflochten.

Die meisten von uns haben den großen Mann, dessen Züge in Stein gebauen hier auf uns niedersehen, noch persönlich gekannt. Wir nannten ihn, wie seine Arbeiter es schon taten, als er noch recht jung an Jahren war, unseren „Papa Benz“. Etwas Väterliches war in seinem Wesen, das von harter Arbeit und strenger Pflicht-erfüllung geformt war und zur Nachahmung mahnende, nicht durch Worte, sondern durch ein Bei-spiel, nicht durch förmliche Begehrung, die ihr Ziel im Auge erobert will, sondern durch Ruhe

und Güte, durch eine Fähigkeit und Geduld ohne-gleichen, die sich durch keinerlei Hemmung und Rückschläge von dem einmal gefaßten Voratz ab-bringen ließ.

Das Fahrzeug, das hier vor dem Erfinder steht, war das Ergebnis jahrzehntelangen Den-kens und Bauens, Kämpfens und Ringens.

In dem schlichten Fahrzeug ist schon die Lö-sung des Problems der Kraftübertragung, des Wechselgetriebes, des Differentials und der elek-trischen Zündung richtig eingebaut, sind schon wesentliche Fortschritte des Motorbaues erzielt, steht schon ein betriebsbrauchbares, straßenferti-ges Ganzes vor uns, während den Vorgängern von Carl Benz der Hauptsache nach nur Einzel-lösungen gegliedert waren. So dürfen wir unseren Papa Benz heute feiern als den Vater des Kraft-fahrzeuges, als den Vater der Kraftfahrzeu-gewirtschaft und der Kraftverkehrswirtschaft.

Wir Kameraden vom ADAC aber dürfen ihn noch in anderer Eigenschaft feiern, die er sicher-lich kaum erstrebt, noch in Betracht gezogen hat, wir dürfen ihn ehren als den Vater des Kraft-fahrportes, als den Mann, der uns unser gelieb-tes Sportgerät in die Hand gegeben hat, an dem wir alle mit innerem Herzen hängen, das uns allen schon oft Gelegenheit zu Kampf und Sieg gegeben hat, dem wir unsere schönsten und lebend-igsten Stunden unseres Daseins verdanken.

Vor wenigen Wochen erst haben wir vom Deutschen Reichsausschuß für Lebensübungen die jedes Kraftfahrzeuges erstrebende Mittellung er-halten, daß nunmehr gewisse Leistungen im Mo-torradsport auch unter die Bedingungen für die Erlangung des Sportabzeichens aufgenommen worden sind. Erst damit hat die Schöpfung von Carl Benz auch als Sportgerät ihre volle An-erkennung gefunden.

Wenn wir ADAC-Mitglieder uns heute hier um das Denkmal des Vaters der Kraftverkehrs-wirtschaft und des Kraftverkehrs freudig und zahlreich geschart haben, so tun wir dies, um ihm dadurch unseren unaussprechlichen Dank zu bezu-gen und vor seinem Angesicht das Gelübde ab-zulegen, jederzeit treu zu bleiben seinem Raum und Zeit überwindenden Werke zum Besten der deutschen Wirtschaft, zur Ehre des deutschen Sportes.

Nun sprach für den Obersten SA-Führer Adolf Hitler der Chef des Kraftfahrwesens der NSD-AP.

Major Hünlein,

der seinen Worten die Achtung und Bewun-derung vor der Persönlichkeit von Carl Benz voranstellte. Carl Benz sei es gewesen, der als Handwerker sein technisches Erkennen mit unge-heurer Energie zu einem praktischen Ergebnis geführt habe. Er habe deshalb diesen Erfolg und diese Ehrungen voll und verdient. Der Red-ner gedachte dann der besonderen Bedeutung der Pionierarbeit von Carl Benz, die auch die Er-oberung der Luft ermöglicht hätte. In diesem Zusammenhang wies Major Hünlein auch auf den Geist hin, der in der Rennsportjugend lebe und betonte, daß keine andere Technik so be-rufen sei, die Abwehrkraft der Nation zu mobili-sieren, wie die von Dr. Carl Benz geschaffene. Das ernste Erkennen dieses Zusammenhanges ließe auch den obersten Führer stets ein Freund und Förderer des Kraftfahrwesens bleiben. Der Redner schloß mit dem Hinweis, daß Carl Benz eine deutsche Selbsttätigkeit vollbracht habe, die heute durch die Kräfte der nationalen Revolution jede Förderung erfahren würde.

Nun kam der Präsident des Allgemeinen Schnauferi-Clubs und Vorsitzender des Carl-Benz-Denkmal-Ausschusses.

Senator Willy Vogel,

zu Wort, der folgende Ansprache an die Ver-sammelten richtete:

Die Mitglieder des ASC dürfen mit dank-barer Freude Carl Benz als den Ihrigen für sich in Anspruch nehmen. Der deutsche Erfinder,

der Vater des Automobils, hat in nahen mensch-lichen Beziehungen zu uns gestanden. Er war Ehrenschnauferi-Bruder. Er hat sich in unserer Gesellschaft stets besonders wohl gefühlt.

Wir huldigen heute dem großen Toten. Es macht uns glücklich, daß wir dazu an unserem bescheidenen Teile Wesentliches beitragen konn-ten. Aber es macht uns besonders glücklich, daß wir schon den Lebendigen aufs herzlichste geehrt und gesehrt haben, und daß Carl Benz selbst diese unsere Huldigung mit herzlichster Freude und Anerkennung aufgenommen hat.

Wit Jahre ist es erst her, da war der Schöp-fer des Kraftwagens in München mitten unter uns; an der Seite seines Sohnes fuhr er auf einem seiner ältesten Wagen mit in den Reihen des historischen Korros, und Tausende jauchten dem schlichten alten Manne zu, aus dessen Hän-den eins der gewaltigsten Werke des Mensch-geistes hervorgegangen war, dem Manne, der eine neue Verkehrsepoche eingeleitet hatte.

Er selbst hat uns damals den „lieben, froh-linnigen Schnauferi-Club“ genannt und uns das Lob gespendet, daß „nur durch die Mitarbeit be-geisteter Pioniere, wie sie vor einem Viertel Jahrhundert sich im Schnauferi-Club und ande-ren Clubs zusammengeschlossen, der automobilen Idee zum Durchbruch verholfen wurde.“

Nichts kann uns stolzer machen als dieses Lob. Wenn wir versucht haben, einen Teil unserer Dankeschuld gegen diesen hervorragenden aller Schnauferi-Brüder dadurch abzutragen, daß wir mitteilen, sein Bildnis in Stein und Erz er-heben zu lassen, so wollen wir am Fuße seines Denkmals uns neu zu seinem Geiste bekennen. Er hat sich uns gegenüber gekennzeichnet als ein Mann, der „in jahrzehntelanger Stellung in vor-derster Feuerlinie gegen veraltete, voreingenom-mene Anschauungen kämpfen mußte.“ Wir wollen uns bemühen, seine würdigen Nachfolger zu sein, und in dem Kampf fortzuführen, den er begonnen hat.

Wohl ist das Vorurteil gegen den Kraftwagen geschwunden, aber noch immer wird der Kraft-verkehr von tausend Fesseln gebremst, so daß er seine menschenbeglückende, völkererzählende Auf-gabe bei weitem noch nicht voll erfüllen kann. Die wahre Benz-Ehre besteht darin, seinem Werte von Tag zu Tag mehr den Platz im Ge-sellschafts- und Verkehrsleben zu erobern, für den er seiner Bedeutung nach bestimmt ist.

Wie eine Mahnung klingt es von diesem Denkmal zu uns herüber und wie ein Gelübde läßt es aus unseren Reihen zu diesem Denkmal hinaus: „Vollgas voraus!“

Nach der Ansprache von Senator Willy Vogel führte der erste Bürgermeister der Stadt Mann-heim,

Dr. Walli,

aus, daß die Stadt Mannheim stolz darauf sei, daß Carl Benz fast 40 Jahre Mitbürger Mann-heim's war, der Kraftwagen in dieser Stadt geboren wurde und in den Straßen Mannheims zum erstenmal gelaufen sei. Carl Benz sei es gewesen, der als erster 1886 das Reichspatent und 1888 bei der Ausstellung in München die große goldene Medaille erhalten habe. Dr. Walli sprach den Dank allen denen aus, die zu der Enthüllung des Denkmals aus Nah und Fern erschienen seien und schloß mit den Worten: Namens der Stadt Mannheim übernehme ich hiermit das Denkmal in Obhut und Pflege der Stadt Mannheim. Die Stadt begrüßt ihren be-rühmten Mitbürger und wird sein Andenken in Ehren halten.

Nachdem nun noch im Namen der Familie Benz, Eugen Benz, seinen Dank für die vielen Ehrungen abgeleitet hatte, wurde die offizielle Feier mit je der ersten Strophe des Deutschland- und Hoch-Wechsel-Liedes beendet.

**Einleiten in die NSBO**

**Kunstblätter**  
schwarz und farbig  
von Reichskanzler Adolf Hitler  
mit Namensunterschrift  
**S. Mannisch, Mannsheim**  
Buchhandlung N 7/8

**Seltene Gäste?**  
**Herrlicher Wein!**  
Nur von  
**Griener P 6, 8**  
Guter Weißwein von 58 Pfg. an per Ltr.  
kräftiger Dürk. Rotwein 65 Pfg. p. Ltr.

**Arbeitsvergebung.**  
Anfahren von Kohlenladungen nach dem Rad-fahrtweg Redardamm Bedingungen, Pläne und Auskunft: Amtegebäude II D. 1, 5/6, Zimmer 8.  
Einreichungstermin: Montag, den 24. April 1933, 11 Uhr, Zimmer 28. Zuschlagsfrist bis 23. Mai 1933.

**Tiefbauamt.**  
**Arbeitsvergebung.**  
Herstellung eines Strahlentankals mit Regen-einläufen in der Moosgasse östlich der Frey-straße in der Gartenstadt Waldhof. Bedingungen, Pläne und Auskunft: Amtegebäude II, D. 1, 5/6, Zimmer 8. Einreichungstermin: Montag, den 24. April 1933, vorm. 11 Uhr, Zimmer 28. Zu-schlagsfrist bis 14. Mai 1933.  
Tiefbauamt.

**Mitglieder**  
der N. S. D. A. P. u. des  
Stahlheims lassen ihre  
Maler- und Tüncher-Arbeiten  
nur bei  
**ADOLF RUB**  
Schwetzingen Straße 150 aus-  
führen. Telefon 43978.

**Das große Lob**  
des  
FREIEN, NATIONALEN  
STAATS-LOTTERIE  
kommen auch die  
Gewinnsummen!

1/2 Los kostet nur 5 Mk.  
Ziehung der 1. Klasse  
ist am 21/22. April.  
Kaufen Sie Ihr Los von  
Staats-Lotterie-Einnahme

**Burger**  
Mannheim, 5 1, 5, Telefon 26390

**Tapeten** von **Derblin G. m. b. H.**  
gegenüber Kaufhaus, — Tel. 21097

**Arzte-Mäntel**  
in verschiedenen Formen  
**ADAM AMMANN, Qu 3, 1**  
SPEZIALHAUS FÜR BERUFSBEKLEIDUNG

Mein lieber, armer Mann, unser  
herzensguter Vater und Großvater  
**Johann Bischmann**  
ist für immer von uns gegangen. Nach  
44 Jahren treuester Pflchterfüllung ist  
er unter der Bürde der letzten Wochen  
seelisch zusammengebrochen.

In tiefstem Leid:  
Katharina Bischmann, geb. Hoffmann  
Liesel Seltz, geb. Bischmann  
Näthe Weber, geb. Bischmann  
Eduard Seltz,  
Richard Weber,  
Anneliese Seltz.

Die Feuerbestattung fand im eng-  
sten Familienkreise statt.

**Ufmann**  
**Goldmann**  
**Ironmierung**  
im Fachgeschäft  
**Johann Klein**  
Waldhofstr. 6 neb. Cap to

Alle diejenigen (Erwachsenen Schüler und  
Schülerinnen), welche Mitglied sind des  
**Haupttagung**  
**des Vereins für das Deutschtum**  
**im Ausland**  
die Hin- und Rückfahrt nach  
**Klagenfurt**  
mit unserem Sonderzug (zu halben Preisen) rit-  
machen wollen, werden gebeten, ihre Anmeldung  
nunmehr umgehend, soweit noch nicht geschehen,  
an den Unterscheideten (P. 7. 24, Fernsprecher  
20992) gelangen zu lassen.

Da verschiedene Jugendliche die notwendigen  
Mittel für die Fahrt zu der erhebenden Deutsch-  
tums-Rundgebung in Klagenfurt nicht oder nur  
unter schwersten Einschränkungen aufbringen kön-  
nen, appellieren wir hierdurch an diejenigen Kreise  
unserer Mitbürger, welche hierzu noch in der  
Lage sind und bitten um Ueberweisung von  
Spenden zu vorstehendem Zweck. Den Spendern  
werden wir über die sorgsame Verwendung der  
Eingänge schriftlich Bericht zukommen lassen.  
i. R. des Vorstandes der Ortsgruppe.  
Dr. G. Graff.

**Tapeten** von **Derblin G. m. b. H.**  
gegenüber Kaufhaus, — Tel. 21097

**Arzte-Mäntel**  
in verschiedenen Formen  
**ADAM AMMANN, Qu 3, 1**  
SPEZIALHAUS FÜR BERUFSBEKLEIDUNG

**Das große Lob**  
des  
FREIEN, NATIONALEN  
STAATS-LOTTERIE  
kommen auch die  
Gewinnsummen!

1/2 Los kostet nur 5 Mk.  
Ziehung der 1. Klasse  
ist am 21/22. April.  
Kaufen Sie Ihr Los von  
Staats-Lotterie-Einnahme

**Burger**  
Mannheim, 5 1, 5, Telefon 26390

**Mitglieder**  
der N. S. D. A. P. u. des  
Stahlheims lassen ihre  
Maler- und Tüncher-Arbeiten  
nur bei  
**ADOLF RUB**  
Schwetzingen Straße 150 aus-  
führen. Telefon 43978.

**Einleiten in die NSBO**

**Kunstblätter**  
schwarz und farbig  
von Reichskanzler Adolf Hitler  
mit Namensunterschrift  
**S. Mannisch, Mannsheim**  
Buchhandlung N 7/8

**Seltene Gäste?**  
**Herrlicher Wein!**  
Nur von  
**Griener P 6, 8**  
Guter Weißwein von 58 Pfg. an per Ltr.  
kräftiger Dürk. Rotwein 65 Pfg. p. Ltr.

**Arbeitsvergebung.**  
Anfahren von Kohlenladungen nach dem Rad-fahrtweg Redardamm Bedingungen, Pläne und Auskunft: Amtegebäude II D. 1, 5/6, Zimmer 8.  
Einreichungstermin: Montag, den 24. April 1933, 11 Uhr, Zimmer 28. Zuschlagsfrist bis 23. Mai 1933.

**Tiefbauamt.**  
**Arbeitsvergebung.**  
Herstellung eines Strahlentankals mit Regen-einläufen in der Moosgasse östlich der Frey-straße in der Gartenstadt Waldhof. Bedingungen, Pläne und Auskunft: Amtegebäude II, D. 1, 5/6, Zimmer 8. Einreichungstermin: Montag, den 24. April 1933, vorm. 11 Uhr, Zimmer 28. Zu-schlagsfrist bis 14. Mai 1933.  
Tiefbauamt.



# Die Brüder vom Blauen Mond

von F.K. Wagner



## 56. Fortsetzung

Zwei Arme umklammeren ihn plötzlich von rückwärts mit stählerner Kraft. Dann wurde ihm ein Schwamm an die Nase gepreßt, und er verspürte einen widerlich süßen Geruch...

Der „Große Chef“ wußte zu einem gigantischen Koloss, dessen riesige Hände ihn immer näherkamen, bis sie sich um seine Kehle legten. Nichts sah er dann mehr vor sich als diese massierte Gestalt... Sie wuchs und wuchs, bis sie das ganze Zimmer erfüllte und ihn an erdrückten schien.

Da verlor Bill das Bewußtsein. Es kam nicht oft vor, daß der Polizeipräsident einen seiner Untergebenen in dessen Kanzlei aufsuchte. Inspektor Jan war daher sehr überrascht, als Dalenbrogg sein Büro betrat, die Tür sorgfältig hinter sich schloß und sich dem Detektiv gegenüber niederließ.

„Das ist nicht schön von Ihnen, Jan“, begann Dalenbrogg, „daß Sie mich wieder einmal so ganz im unklaren lassen. Erst von Ihren Kollegen muß ich erfahren, daß Sie in den letzten vierundzwanzig Stunden verschiedene interessante Dinge erlebt haben. Ich habe zwar demissioniert, aber mein Nachfolger ist noch nicht bestimmt und deshalb“, seine Stimme bekam einen härteren Ton, „bin ich noch immer Ihr oberster Chef, Inspektor. Sie haben die Pflicht, mir Bericht zu erstatten. Also...?“

„Entschuldigen Sie, Herr Präsident, aber ich reise knapp vor der Entscheidung. Ich komme mir vor wie ein Soldat, der nun im Sturmschritt die letzten Hindernisse nimmt. Da habe ich nicht viel Zeit, um Meldungen zu erstatten...“

„Sie haben immer eine Ausrede bei der Hand“, entgegnete Dalenbrogg.

Der Inspektor dämpfte seine Stimme und erwiderte leiser: „Herr Präsident, dieses Haus hat hundert unbesetzte Ohren, die ich nicht kontrollieren kann. In jedem Zimmer, in den Gängen, überall gibt es Lauscher... Das Polizeipräsidentium ist von Verrätern durchseucht, und solange wir nicht den Hauptkühlschrank unschädlich gemacht haben, bleibt uns nichts anderes übrig, als vorsichtig zu sein und zu schweigen.“

„Ja, leider, ich muß Ihnen zustimmen! Und gerade deshalb bin ich auch froh, daß ich bald gehen kann. Der neue Polizeipräsident soll dann die große Reinigung durchführen... Ich glaube, es werden nicht viele Polizisten übrigbleiben bei dieser Prüfung.“ Er machte eine kleine Pause, um dann freundschaftlich fortzufahren. „Wissen Sie übrigens, was wir heute für einen Tag haben?“

„Donnerstag“, erwiderte Jan und lächelte.

„Ja, Donnerstag...! Und am Samstag und

die acht Tage um, die Ihnen der Kanzler als Frist gegeben hat.“

„Merkwürdig schnell vergeht die Zeit“, entgegnete der Inspektor. „Wir bleiben also nicht einmal mehr drei Tage, um mein Versprechen einzulösen.“

„Ich habe keine Hoffnung mehr, daß Sie etwas erreichen, Jan. Es gibt eben Dinge, die über die Kraft eines einzelnen gehen.“

„Gut, Herr Präsident, aber was dann? Wollen Sie damit andeuten, daß das Land dem Terror einer Verbrecherbande ausgeliefert bleiben soll? Das muß doch schließlich zur Anarchie führen... Denken Sie an das warnende Beispiel, das uns Amerika gibt. Als vor Jahren die Zeitungen von drüben die unglaublichesten Dinge über das Auftreten von Banden von Chicago zu melden wukten, da hielten wir dies alles für den geschickten Bluff sensationstüchtiger amerikanischer Journalisten.“

Inzwischen ist Al Capone der wirkliche Herr von Chicago geworden... Ein Verbrecher, der über die ganze Stadt herrscht! Warum sollte ein genialer Mensch nicht versuchen, durch Verbrechen ein ganzes Land zu terrorisieren. Das Narbengesicht hat Chicago dankerott gemacht, und der Mann, den wir verfolgen, ist am besten Wege dazu, unser Land in den finanziellen Abgrund zu treiben. Wissen Sie, Herr Präsident,

daß man wegen der Fälschungen unserer Banknoten große Zahlungen heute nur mehr in englischen Pfundnoten oder in Gold annehmen will...?“

Dalenbrogg rief sank schwer auf seine Brust herab und er schloß.

„Und ich war Polizeipräsident“, flüchte er leise. Dann aber raffte er sich zusammen und sagte hinzu: „Darum verlaße ich auch meinen Posten, schließlich geschlagen... Die Zeitungen werden kein gutes Haar an mir lassen... Nun, vielleicht habe ich all das verdient, weil ich zu schwach... weil ich blind war.“

Inspektor Jan bedauerte Dalenbrogg und hätte ihm gerne gesagt, daß es gewiß nicht die Schuld des Polizeipräsidenten war, daß es so weit gekommen ist. Aber er hatte den Kopf voll anderer Pläne, und bevor der Präsident in sein Büro kam, wollte Jan gerade weggehen. Darum schweig der Inspektor leise und hoffte nur auf ein baldiges Ende dieser Unterredung, die ihn im ungelegensten Moment von wichtigen und unaufschiebbaren Dingen abhielt.

Der Polizeipräsident hatte Jans Ungeduld bemerkt und erhob sich.

„Sie haben sich bei dem Präsidenten der Republik zu einer Unterredung anmelden lassen. Inspektor?“ fragte der Präsident.

„So, das hat sich schon herumgelsprochen?“

Inspektor Jan war wirklich erstaunt. „Der Präsident hat bei der Vakanz anfragen lassen, was Sie von ihm wollen, und der Kanzler hat mich deshalb gestern Abend telefonisch angerufen.“

„Und...?“ fragte der Inspektor.

„Ich habe ihm geantwortet, daß ich nichts weiß, worauf mir der Kanzler deutlich zu verstehen gegeben hat, daß er von Ihnen unter allen Umständen bis übermorgen die Verhaftung jenes Mannes verlangt, der das Haupt dieser Bande ist. Natürlich wird Sie der Präsident der Republik empfangen...“

„Ich denke, er wird es unter allen Umständen tun...“, gab Jan grimmig zur Antwort und öffnete Dalenbrogg mit einer leichten Verbeugung die Tür.

Wenige Minuten später verließ der Inspektor das Polizeipräsidentium.

Er hatte dem Polizeipräsidenten verschwiegen, daß ihm für zehn Uhr vormittags die angekündigte Unterredung mit dem Präsidenten der Republik bewilligt worden war. Als er an der großen Kathedrale vorbeisritt, schlug die Uhr gerade halb zehn. Obwohl das Regierungsgebäude kaum fünf Minuten entfernt war, beschleunigte Jan doch seine Schritte.

Um den Verkehrslärm fernzuhalten, waren hier die Straßen für Autobusse, schwere Automobile und für alle Fahrzeuge, die zu Lasttransportzwecken dienten, gesperrt. Auch die Straßenbahn befand in unmittelbarer Nähe des Regierungsgebäudes keine Linien. Über die breiten, spiegelglanken Asphaltstraßen glitten die großen vornehmen Wagen hoher Regierungsbeamter und der Diplomaten. Trotzdem gab es gerade in diesem Teil der Stadt noch einige Hausknechte, die fast hundert Jahre alt waren. Auch sie dienten einst teilweise der Regierung und der Stadtverwaltung, eigneten sich aber längst nicht mehr für diese Zwecke. Man hatte sie aber in pietätvoller Weise nicht nidergerissen, weil es sich um interessante Denkmäler handelte.

Fortsetzung folgt

*Das Ding zum Gelingen*

durch die

**Preussische Staatslotterie**

**Floralblottarin**

**114 Millionen Spielkapital**

Lose zu Originalpreis bei

**Pg. Dr. Martin, Mannheim C 1, 4**

Staatliche Lotterie-Einnahme, Telefon 22211.

**Opel-Automobile**

Die neuen Typen sofort lieferbar!

Älteste neuzeitlich eingerichtete Spezial-Werkstätten

Garagen — Fahrschule

**Fr. Hartmann, Seckenheimerstraße 68 a, Tel. 40316**

**Ankauf**

von getragenen

**Kleidern u. Schuhen**

Karl Adler, H 5, 2

**SCHREIBMASCHINEN**

TEL. 24221

**J. Bucher**

MANNHEIM, L. 1

**CONTINENTAL**

Kleinschreiben

Schnelle, zuverlässige

Elektr.-automatische

**Kühlschränke**

neueste Modelle von Mk. 390.— an, ferner ein gebrauchter für Mk. 300.— abgegeben. Näheres Fernru 31442 Mannheim

**Ankauf gebrauchter Bettladen - Kleider- u. Küchenschränke**

Karl Adler, H 5, 2

**Leo J. Späth**

DENTIST

Feine Goldtechnik

O 7, 10, Telefon 22160

**Umzüge**

besorgt, schnell, zuverlässig

**Karl Kraus Nachf.**

Mobelpedition

Mannheim - Eudenheim

Schwabenstr. 28, Tel. 00673

**Staubsauger**

gebraucht, tadellos, 25 und 45; neue aller Systeme billigst; ebenso

**Bohnermaschinen**

Namraty, 31. edict. 136

Gute

**Scheren** gegen 1894

kauf bei

**Rückels**

vom Vogel

**Rathausbogen 12**

**GELD**

für alle we. kurz- und langfristige Hypotheken, Bankguthaben, Geschäftscredite Beamten, darlehen ohne Vorlofen durch das bel. eistungsf. Sachgesch. ft

**W. Schmalz**

Mannheim, Viktoriastr. 17

Telefon Nr. 42382

10-12, 3-6 Uhr

**Führt Buch**

ordnungsgemäß nach dem volkstümlichen System „Tot“

Prospekt kostenlos.

**Th. Adt**

N 6, 2.

**Fahnen**

Schwarz-Weiß, el. n. allen Größen von 2-10 m vorrätig. Bestellen Sie rechtzeitig. Billigste be

**A. Selle**

Mannheim-Neckarau

Schulstr. 105, Tel. 48480

Billigste Preise, beste Qualität.

Neubeziehen von

**Lampen-Schirmen**

billigst

Installationen, Reparaturen.

Auf Wunsch in 24 Stunden, incl. 6% Gruver

**Lampen-Jäger, D 3, 4**

VON 15.90 an

## Rundfunk-Programm

für Dienstag, den 18. April 1933.

Königswusterhausen: 12 W. Anst. 1. Neue Schallplatten. 13.45 N. 14 Konzert. 15 Jugendbalkelstunde. 16 Für die Frau. 16.30 Nachmittagskonzert. 17.30 Lebende Tonseher. 18.05 Klavierkonzert oder Volksgemeinschaft? 18.25 Unterhaltungsmusik. 19 „Stunde der Nation“. 20.05 Abendunterhaltung. 22 W.R.G. 23 Spätkonzert.

München: 12 Romane in F. Dur von Boethoven. 12.15 Schallplattenkonzert. 13 Mittagskonzert. 14 J.W.R. 15.05 Stunde der Hausfrau. 16.30 Vespertkonzert. 17.35 Raten zum Geburtstag des Reichskanzlers. 18.35 Sieben Gesänge aus Goethes „Wilhelm Meister“. 19 „Stunde der Nation“. 20 Schrammel-Trio. „Fidele Brüder“. 20.55 Konzertstunde. 21.45 Vom Koloso ins Wiedermeyer. 22.20 J.W.R.G.

Mühlacker: 12 Opernmusik. 13.15 J.W.R. 13.30 Mittagskonzert. 15 Blumenstunde. 15.30 Frauenstunde. 16 Frühlingslieder deutscher Komponisten. 16.30 Nachmittagskonzert. 18 Die Rätscheube besuchen den Hermesdur. 18.50 J.W.R. 19 „Stunde der Nation“. 21 Unterhaltungskonzert. 22.15 J.W.R. 22.35 Virtuose Flötenmusik.

für Mittwoch, den 19. April 1933.

Königswusterhausen: 13.45 N. 14 Konzert. 16 Deutsches Theater im deutschen Walde. 16.30 Nachmittagskonzert. 17.10 Zeitdienst. 17.30 Große Kampfbildungen des Weltkriegs. 18.05 Hauskonzert. 19 „Stunde der Nation“. 20 Rag von Schillings. 21.10 Der Jüngling im Feuerofen. 22 W.R.G.

**Kauft deutsche Waren!**

*Das Prinzip in der Praxis:*

In dem Absetzen der Preiskurve ist seit langer Zeit erstmalig ein deutlicher Stillstand eingetreten. Viele Anzeichen sprechen dafür, daß zumal auch in der Textilindustrie die Preise ihren Tiefpunkt erreicht haben.

Jetzt ist darum der richtige Augenblick, an die Ergänzung Ihrer Frühjahr- und Sommerkleidung zu denken. Der Zeitpunkt ist um so günstiger, als wir Ihnen gerade jetzt eine wahrhaft erschöpfende Auswahl in allem, was zur Bekleidung und Ausstattung gehört, vorzulegen haben. Die neuen Formen, die modischen Stoffe und Farben finden Sie jetzt bei uns zu wirklichen Tiefpreisen.

**Hauptpreislagen für Anzüge und Mäntel**

Mk. 28.- 38.- 48.- 55.- bis 85.-

**Engelhorn & Sturm**

MANNHEIM



# SPORT und SPIEL

## Um die süddeutsche Fußballmeisterschaft

1890 München und HSV Frankfurt sind Abteilungsmeister. — Eintr. Frankfurt Zweiter in Nord-Süd. — Nürnberg und Rürth punktgleich. HSV Stuttgart süddeutscher Totalmeister.

### Osterfesttag.

Abteilung 1:  
SpVgg Rürth — 1. FC Kaiserslautern 5:0

### Osterfesttag.

Abteilung 1:  
1890 München — 1. FC Kaiserslautern 3:1

Abteilung 2:  
1. FC Nürnberg — Bayern München 2:3

Abteilung 3:  
1. FC Frankfurt — Karlsruher FC 1:0

Eintr. Karlsruhe — Eintr. Frankfurt 1:3

Union Bödingen — HSV Mainz 05 2:2

Wormatia Worms — Stuttgarter Kickers 2:2

Schon der erste Osterfesttag brachte in beiden Abteilungen der Spiele um die süddeutsche Fußballmeisterschaft reiche Klärung. In der Abteilung 1 genügt der Sieg von 1890 über den Tabellenführer FC Kaiserslautern, um Abteilungsmeister zu werden. Als weiterer Vertreter zur DFB-Fußball-Meisterschaft qualifizierte sich der FC Frankfurt, der in seinem letzten Spiel gegen den Karlsruher FC, allerdings nur ganz knapp, mit 1:0 gewann. Im Endspiel um den süddeutschen Pokal war der FC knapp aber verdient mit 2:1 über den FC 05 Schweinfurt siegreich. Die Stuttgarter Bewegungsspieler haben sich damit die Teilnahme an der Runde mit den Abteilungsmeistern zur Ermittlung des dritten süddeutschen Vertreters zu den DFB-Endspielen gesichert. Während in Eintracht Frankfurt in der Abteilung 2 ein weiterer Teilnehmer neben dem FC Stuttgart in dieser Runde feststeht, wurde die SpVgg Rürth nach ihrem 5:0-Sieg über Kaiserslautern punktgleich mit dem 1. FC Nürnberg, wobei zwischen diesen beiden alten Rivalen ein Entscheidungsspiel zur Ermittlung des „Dritten im Bunde“ erforderlich wurde.

In der Abteilung 1 mußte der 1. FC Kaiserslautern bereits am Osterfesttag im Rürther Stadion gegen die Spielvereinigung antreten und verlor dort erwartungsgemäß mit 5:0. Die Wölfe spielten dann am Osterfesttag gegen die Münchener Löwen und verloren auch hier nach einem heroischen Widerstand mit 3:1. In der Wölfe Schmetropole gelang es den Bayern schließlich, auf Grund einer guten ersten Halbzeit mit 3:2 siegreich zu bleiben.

In der Abteilung 2 holte sich der FC Frankfurt in seinem letzten Spiel gegen den FC Nürnberg mit dem knappsten aller Ergebnisse die beiden noch fehlenden Punkte zur Abteilungsmeisterschaft. Um allen Verbindungen vorzubeugen, schlug die Frankfurter Eintracht in Karlsruhe den VfB mit 3:1, wobei die Eintracht als Abteilungsmeister feststeht. Allerdings hätten sie sich durch das Unentschieden der Wormatia gegen die Stuttgarter Kickers sogar eine Niederlage erlauben können, ohne dabei den endgültigen Verlust des zweiten Platzes befürchten zu müssen. Auch Union Bödingen und der HSV Mainz teilten sich in die Punkte.

Süddeutscher Pokalmeister wurde im Endspiel auf dem Stuttgarter Kickersplatz der FC Stuttgart, der in spannendem Kampf über den Bayernmeister FC 05 Schweinfurt mit 2:1 siegen konnte. Vor 7000 Zuschauern überreichte der 3. Vorsitzende des DFB den Stuttgarter Bewegungsspielern den Pokal.

### Der DFC hat es geschafft!

Das Endspiel um die DFB-Meisterschaft führte in Dresden vor 20.000 Zuschauern die gleichen Gegner zusammen wie im Vorjahr: Polizei Chemnitz und Dresdner SC. Diesmal ließen aber nicht die Polizisten, sondern der DFC, der mit 3:1 (2:0) einen durchaus verdienten Sieg feierte. Polizei Chemnitz hat jetzt noch eine letzte Chance im Pokalwettbewerb!

### Auffstiegspiele

Utrip und Oppau führen mit je 6 Punkten.  
Utrip — Oppau 0:0  
Eberbach — Neustadt 2:1  
Kaiserslautern — Althausen 4:1

In den Aufstiegsspielen sind Utrip und Oppau jetzt mit je 6 Punkten führend. Althausen, dessen Torhüter auf Gehalt des Schiedsrichters von Feld verlassen mußte, leistete sich eine 4:1-Niederlage und hat jetzt ebenso wie Kaiserslautern 4 Punkte.

### Privatspiele

SV Waldhof schlägt Bremen 14:0.  
In Bremen gab es am Karfreitag eine Fußball-Doppelveranstaltung, bei der sich etwa 6000 Zuschauer eingefunden hatten. Die Bremer Sportfreunde hatten den Rheinbezirksmeister SV Waldhof zum Gegner, während der VfB Komet Bremen gegen Hertha BSC Berlin antrat. Die Bremer Sportanhänger mußten in beiden Begegnungen klare Niederlagen ihrer Vereine erleben. Die süddeutschen Gäste hatte man allem Anschein nach in ihrem Können unterschätzt gehabt. Nach fast völlig einseitigem Spiel kam Waldhof zu einem überlegenen 14:0-Sieg. Die Bremer Eifer waren dem rationalen Spiel des Sturm, der zudem von der äußersten Ausge-

zeichnet unterstützt wurde, nicht gewachsen, so daß in beiden Spielabschnitten sieben Tore die Ausbeute des schußgewaltigen Ostseegriffs waren. Der Aufstieg der Norddeutschlandreise des Rheinmeisters ist immerhin recht vielversprechend und vielleicht dazu angetan, die Spielstärke der süddeutschen Spitzenvereine wieder in Ansehen zu bringen.

Im zweiten Spiel kam Hertha BSC zu einem klaren 4:1-Erfolg, doch konnte das Spiel der Berliner nicht sonderlich überzeugen. Alle Angriffe waren zu sehr auf den Internationalen Sobek zugeschnitten, der sich dann natürlich einer aufmerksamen Bewachung erfreute.

Kurbessen Kassel — SV Waldhof 2:1 (0:0).

Der SV Waldhof, der am Karfreitag in Bremen (14:0) ein so hervorragendes Spiel geliefert hatte, wurde am Osterfesttag in Kassel von den Kurbessen etwas überraschend mit 2:1 geschlagen. Die Hessen, die zudem noch ihren Verteidiger Schröder und den guten Stürmer Jordan hatten erleben müssen, spielten sehr gut und kämpften sich nach einer torlosen ersten Hälfte durch die beiden Flügelstürmer Melchior und Trappeler eine 2:0-Führung. Waldhof kam erst kurz vor Schluss durch den Linksinnen zum Ehrentreffer. Die Gäste waren technisch überlegen, aber sie spielten zu langsam.

FC Biel — VfB Mannheim 1:0.

Der Pokalmeister des Bezirks Rhein-Saar, der VfB Mannheim, gastierte in der Schweiz beim Spielklub FC Biel und mußte hier eine knappe 0:1-Niederlage hinnehmen. Es war ein

durchaus gleichwertiger Kampf, der erst kurz vor Schluss zugunsten der Einheimischen entschieden wurde.

Fortuna Düsseldorf — VfB Ludwigshafen 1:0

VfB Ludwigshafen, der süddeutsche Endspielteilnehmer gastierte am Ostermontag in Düsseldorf bei der Fortuna-Elf. 4000 Zuschauer sahen ein recht ansprechendes Spiel, das die Düsseldorfler zwar glücklich, aber doch nicht unbedingt mit 1:0 gewannen. Im Feld waren die Einheimischen, die im Sturm mit Erich antraten, leicht überlegen, aber die Wölfe hatten eine ausgezeichnete Hintermannschaft zur Stelle. Den einzigen Treffer des Tages erzielte Wolters kurz nach der Pause.

1. FC Frankfurt — Bayern München 1:1

Eintracht Frankfurt — FC 05 Schweinfurt 3:4

Eintracht Frankfurt — FC 05 Schweinfurt 2:2

Eintracht Frankfurt — FC 05 Schweinfurt 7:3

Eintracht Frankfurt — FC 05 Schweinfurt 0:8

Eintracht Frankfurt — FC 05 Schweinfurt 2:4

Eintracht Frankfurt — FC 05 Schweinfurt 3:3

Eintracht Frankfurt — FC 05 Schweinfurt 1:1

Eintracht Frankfurt — FC 05 Schweinfurt 6:1

Eintracht Frankfurt — FC 05 Schweinfurt 1:1

Eintracht Frankfurt — FC 05 Schweinfurt 0:1

Eintracht Frankfurt — FC 05 Schweinfurt 0:1

Eintracht Frankfurt — FC 05 Schweinfurt 0:1

Eintracht Frankfurt — FC 05 Schweinfurt 0:1

Eintracht Frankfurt — FC 05 Schweinfurt 0:1

Eintracht Frankfurt — FC 05 Schweinfurt 0:1

Eintracht Frankfurt — FC 05 Schweinfurt 0:1

Eintracht Frankfurt — FC 05 Schweinfurt 0:1

Eintracht Frankfurt — FC 05 Schweinfurt 0:1

Eintracht Frankfurt — FC 05 Schweinfurt 0:1

Eintracht Frankfurt — FC 05 Schweinfurt 0:1

Eintracht Frankfurt — FC 05 Schweinfurt 0:1

Eintracht Frankfurt — FC 05 Schweinfurt 0:1

Eintracht Frankfurt — FC 05 Schweinfurt 0:1

Eintracht Frankfurt — FC 05 Schweinfurt 0:1

Eintracht Frankfurt — FC 05 Schweinfurt 0:1

Eintracht Frankfurt — FC 05 Schweinfurt 0:1

Eintracht Frankfurt — FC 05 Schweinfurt 0:1

Eintracht Frankfurt — FC 05 Schweinfurt 0:1

Eintracht Frankfurt — FC 05 Schweinfurt 0:1

Eintracht Frankfurt — FC 05 Schweinfurt 0:1

Eintracht Frankfurt — FC 05 Schweinfurt 0:1

Eintracht Frankfurt — FC 05 Schweinfurt 0:1

Eintracht Frankfurt — FC 05 Schweinfurt 0:1

Eintracht Frankfurt — FC 05 Schweinfurt 0:1

Eintracht Frankfurt — FC 05 Schweinfurt 0:1

Eintracht Frankfurt — FC 05 Schweinfurt 0:1

Eintracht Frankfurt — FC 05 Schweinfurt 0:1

Eintracht Frankfurt — FC 05 Schweinfurt 0:1

Eintracht Frankfurt — FC 05 Schweinfurt 0:1

Eintracht Frankfurt — FC 05 Schweinfurt 0:1

Eintracht Frankfurt — FC 05 Schweinfurt 0:1

Eintracht Frankfurt — FC 05 Schweinfurt 0:1

Eintracht Frankfurt — FC 05 Schweinfurt 0:1

Eintracht Frankfurt — FC 05 Schweinfurt 0:1

Eintracht Frankfurt — FC 05 Schweinfurt 0:1

Eintracht Frankfurt — FC 05 Schweinfurt 0:1

Eintracht Frankfurt — FC 05 Schweinfurt 0:1

Eintracht Frankfurt — FC 05 Schweinfurt 0:1

Eintracht Frankfurt — FC 05 Schweinfurt 0:1

Eintracht Frankfurt — FC 05 Schweinfurt 0:1

Eintracht Frankfurt — FC 05 Schweinfurt 0:1

Eintracht Frankfurt — FC 05 Schweinfurt 0:1

Eintracht Frankfurt — FC 05 Schweinfurt 0:1

Eintracht Frankfurt — FC 05 Schweinfurt 0:1

Eintracht Frankfurt — FC 05 Schweinfurt 0:1

Eintracht Frankfurt — FC 05 Schweinfurt 0:1

Eintracht Frankfurt — FC 05 Schweinfurt 0:1

Eintracht Frankfurt — FC 05 Schweinfurt 0:1

Eintracht Frankfurt — FC 05 Schweinfurt 0:1

Eintracht Frankfurt — FC 05 Schweinfurt 0:1

Eintracht Frankfurt — FC 05 Schweinfurt 0:1

Eintracht Frankfurt — FC 05 Schweinfurt 0:1

Eintracht Frankfurt — FC 05 Schweinfurt 0:1

Eintracht Frankfurt — FC 05 Schweinfurt 0:1

Eintracht Frankfurt — FC 05 Schweinfurt 0:1

Eintracht Frankfurt — FC 05 Schweinfurt 0:1

DSC Hannover — Höfner SC 2:3  
Kölner Damen — TB Frankenthal Damen 0:0  
Halle — Kreuznach SC 0:1  
TB Mainz 17 Damen — FC Heidelberg 3:1  
Schwarz-Weiß Neuh — TB Frankenthal 0:0  
TB Speyer — Saar 05 Saarbrücken 2:1

### In Stuttgart

feierten die Kickers ihr 20jähriges Jubiläum. Hier waren aus Mannheim-Heidelberg die 1. Mannschaften des VfR und der TG Heidelberg vertreten. Die TG Heidelberg sollte ursprünglich gegen eine Pariser Elf spielen, mußte aber dann infolge Abreise der Franzosen gegen eine lomb. Mannschaft aus München/Stuttgart antreten. Nachstehend die Ergebnisse:

Samstag:  
Leipziger SC — VfR Mannheim 5:1 (3:0)  
Grau-Rot München — Red Sox Zürich 2:0  
SC München (Damen) — Red Sox Zürich (Damen) 1:2 (1:1)  
SC München — Red Sox Zürich 3:1 (0:0)  
FC Tarrasja Barcelona — Stuttgarter Kickers 1:1 (1:0)

Sonntag:  
Stuttgarter SC Damen — Red Sox Zürich Damen 1:2  
VfR Mannheim — Stuttgarter Kickers 1:0  
Münchener SC Damen — Würzburger Kickers Damen 1:0  
Münchener SC — TB 57 Sachsenhausen 2:4  
Münchener SC — Red Sox Zürich 1:2  
FC Tarrasja Barcelona — Leipziger SC 0:6  
78 Heidelberg — München/Stuttgart 0:1

Montag:  
München Grau-Rot — Würzburger Kickers 0:1  
TB 78 Heidelberg — Münchener TSC 5:1  
München Da. — Stuttgarter SC Da. 1:3  
TB 57 Sachsenhausen — Red Sox Zürich 1:1  
Leipziger SC — Münchener SC 3:0  
Stuttgarter SC — Würzburger Kickers (Damen) 2:1  
FC Tarrasja Barcelona — VfR Mannheim 0:0

### Weitere Hohen-Ergebnisse.

80 Frankfurt — Goltus Paris 4:0  
80 Frankfurt — US Metro 12:1  
Universitäts Oxford — Rot-Weiß Köln 2:2

### Baden hat einen Sportkommissar

Als erstes der deutschen Länder hat jetzt Baden einen eigenen Sportkommissar für Leibesübungen bestellt. Hr. Reichstagsabgeordneter Roth wurde mit der Verwaltung dieses Amtes betraut. Gleichzeitig mit der Einsetzung dieses Sportkommissars wurde der bisherige badische Landesauswärtige für Leibesübungen aufgelöst, dessen bisherige Funktion durch den Sportkommissar, der einen Auswärtigen von fünf Herren zur Seite hat, ausgeübt wird. Als Stellvertreter für Roth wurde Verbandssportlehrer Georg Brechenmacher und als Kommissar für die Jugendpflege Kemper und für Geländesport Major Hildenbrandt bestimmt.

Reichstagsrat Adolf Hilfer stiftete dem süddeutschen Sport erneut einen Ehrenpreis. Er gab ihn für die süddeutschen Jubiläumsmeisterschaften der Kraftsportler in Königsberg.

### RADSPORT

#### Einwählungs-Radrennen in Mannheim.

Nach achtjähriger Pause wurde in Mannheim am Ostermontag wieder ein Radrennbahn, gebaut durch den FC Phönix, mit Eröffnungsspielen, veranstaltet vom Radrennklub Endspurt 1914 (DAB), eingeweiht. Etwa 7000 Zuschauer, darunter zahlreiche Vertreter der Stadt, des Staates und der DAB, hatten sich eingefunden, die dann auch nach einer Einwählungsfeier spannende Kämpfe sahen. Das Hauptinteresse konzentrierte sich auf das 100 Runden Einzel-Punktfahren (40 Kilometer) um das „Goldene Rad von Mannheim“, das F. Jakes, Wiesbaden, in ganz großer Manier vor A. Oster, Neunkirchen, und E. Wiffon, Fulda, für sich entscheiden konnte. Im „Großen Preis von Mannheim“, ein Mannschaftsfahren über 30 Kilometer gab es große Jagden: Sieger wurden Brehke/König, Berlin, eine Runde vor Jakes/Walker. Ergebnisse: Hauptfahren 1200 Meter: 1. A. Walker, Friesenheim; 2. König, Berlin; 3. Malle, Ludwigshafen; 4. Gräßer, Mannheim Vorgabefahren 4000 Meter: 1. Münd, Mannheim; 2. E. Walker, Ludwigshafen; 3. Schuler, Mannheim; 4. Leichert, Mannheim. Jugend-Punktfahren 4 Kilometer: 1. Hermann, Stuttgart, 4 Punkte; 2. Fackel, Mannheim; 3. Fischer, Mannheim. Auswählungsfahren 13 Runden der B-Klasse: 1. Walker, Ludwigshafen; 2. Köhler, Mannheim. Goldenes Rad von Mannheim, 100 Runden Punktfahren: 1. F. Jakes, Wiesbaden, 67 Punkte; 2. Oster, Neunkirchen, 16 Punkte, eine Runde zurück; 3. Wiffon, Fulda, 41 Punkte; 4. Heider, Ludwigshafen, 38 Punkte. Großer Preis von Mannheim, 30 Kilometer, Mannschaftsfahren: 1. Brehke/König, Berlin, 22 Punkte, eine Runde zurück; 2. Jakes/Walker, 30 Punkte; 3. Hanelen/Pfeiffer, 16 Punkte; 4. Gebrüder Elemen, 14 Punkte.

**Volksgeossen!**  
**Kauft nicht beim Juden!**

## Rugby-Dütern in Heidelberg

seiten des Sportclubs Neuenheim und unserem herrlichen Heidelberg.

### Elite Hannover norddeutscher Meister.

Durch einen 5:0-Sieg über den VfR Hannover sicherte sich am Osterfesttag der FC Elite Hannover die norddeutsche Rugby-Meisterschaft. Die norddeutschen Interessierten bei den Endspielen um die deutsche Meisterschaft vertreten nun Elite Hannover und der letztjährige deutsche Meister, 1897 Hannover-Linden.

### Hohen-Turniere

Wöchentlich am Ostern treffen sich die Hohenportler bei großen Turnieren. Auch in diesem Jahre gab es wieder eine Anzahl solcher Turniere.

### München-Gladbach

war aus Mannheim die 1. Mannschaft des 1. FC 46, die A.F. des VfR und die Damen von VfR vertreten, die alle recht beachtliche Erfolge erzielten. Von den Ergebnissen interessieren besonders:

### Samstag:

VfR Mannheim — Gladbacher TSC (Damen) 1:1; Düsseldorf SC — TSC Wiesbaden 1:0; Gladbacher TSC — SC Bursfelde 1:0; TSC Hül gegen Uhlendorfer SC 0:0; Bonner TSC — de Campo 3:1; Kallina Ladies London — Berliner SC (Damen) 2:3; Root-Wit Harlem — Krefelder SC (Damen) 6:1; TSC Wiesbaden gegen Krefelder SC 2:2 Krefelder — Uhlendorfer TSC 3:1; DSC Düsseldorf — Club zur Vahr Bremen 3:1; TB 46 Mannheim — Uccle Sport Brüssel 2:2; SCW Bielefeld — Schwarz-Weiß Neuh 0:2; VfR Mannheim — Düsseldorf SC (Alte Herren) 5:1.

In Kreuznach war die Begegnung ebenfalls sehr hart. Dort war der DSC und Mannheim TB vertreten. Nachstehend die Ergebnisse:

Karfreitag:  
DSC — Kreuznach 6:0  
DSC — 50 Frankfurt 2:2  
Kantig — Solingen 0:0

Samstag:

Kreuznach SC lomb. — Solinger SC 1:2  
Vikt. St. Ingbert — RB Düsseldorf (Damen) 0:3  
SC und Bandy Club Amsterdam — Hartstedter TSC 1:2  
SC Frankfurt 80 — Etz Offen 1:1  
Höfner SC — Schwarz-Weiß Neuh 3:1  
TB Frankenthal — Hülshelmer TSC 2:2  
VfR Heildronn — Saar 05 Saarbrücken 1:1  
Halle SC — DSC Hannover 2:0

Sonntag:

TB Bruchsal — Solinger SC 1:2  
SC Bad Dürkheim — SC Oberheim 1:1  
DSC 17 — VfR Heildronn 5:0  
Mannheimer TSC — TB Kreuznach 3:2  
Hartstedter TSC — Zehlendorfer 2:0  
Kölner SC — Weiß-Blau Wessendurg 1:2  
SC und Bandy Club Amsterdam — SC Heidelberg 0:4



# Alhambra Roxy Schauburg

Der neue Tonfilm-Sieg!  
Maria Eggerth, Ivan Petrovich, Hans Fidesser  
in der erfolgreichsten Operette aller deutschen Bühnen  
jetzt im Tonfilm

## Die Blume von Hawaii

mit der Original-Musik der Bühnenfassung.  
Regie: R. Oswald  
mit Ernst Verebes, Hans Junkermann, Ferd. Hart.  
Spann. Handlung, zauberhafte Bilder, wundervolle Musik  
beste Darsteller.  
Entschiedenste Vorprogramm  
Neueste Tonwoche  
3, 5, 7, 8.25 Uhr.  
Einheitspreis bis 4.30 = 7 Pfg.

Der schönste deutsche Heimatfilm!  
Karin Hardt  
in dem ersten Ganghofer-Film

## Die blonde Christl

nach Ludwig Ganghofers:  
„Geigenmacher von Mittenwald“  
mit  
Rolf van Golt  
Theodor Loos  
Josef Stöckel und  
Ju. Patzak  
Tenor der Bayer. Staatsoper.  
Außerdem:  
„Mitski u. Pickel“  
„Ewiges Rom“  
Neueste Tonwoche  
3, 5, 7, 10, 8.30  
Erwerbsl. wo. 4 Pf

in einer unvergleichlich schönen  
winterlichen Hochgebirgs-Landschaft  
spielt sich ein Sensations-Schauspiel  
voll atembeklemmender  
Spannung ab.  
Der neue  
Harry Piel-Tonfilm

## Sprung in den Abgrund

übertrifft alle bisher erschienenen  
Piel-Filme durch seine dramatisch  
sich steigernde Handlung mit über-  
raschenden Wendungen u. pointen-  
reichen Höhepunkten.  
Beginn: 10.00 Uhr  
Letzte Vorstellung: 8.30 Uhr  
o. zugunsten gelten  
Erwerbslose 40 Pfg.

## Rabatt - Spar - Verein 1927

Verlangen Sie bei Ihren Einkäufen die  
**EINHEITS RABATT-MARKE**  
Auszahlungen im Jahre 1932 durch den  
Verband angeschlossenen Vereine an  
die Sparer 3,5 Millionen Mark.

Neu aufgenommen:  
A. Ammann, Q 3, 1. Wollwarenhaus Daut, F 1, 4

# Tod dem Hederich durch Hederich-Kainit!

Einfach in der Anwendung!  
(8-12 dx je ha)  
Billig durch die gleichzeitige  
Kalidüngung!  
Zuverlässig in der Wirkung!

Neu! Hederich-Kainit ist lose oder in 50 kg  
Papiersäcken aus deutschem Kiefernholz (je  
Stück nur 10 Pfg.) lieferbar, in denen er monatelang  
trocken und gut streufähig bleibt.  
Hederich-Kainit kann entweder bei Tau oder  
unter Verwendung des Hederich-Benetzers  
„Kuxmann HS“ auch bei trockenem Wetter  
den ganzen Tag über gestreut werden. Pro-  
spekte fordert man von der Firma KUXMANN  
& Co., Bielefeld.



Heute letzter Tag!



Grün ist die HEIDE



LUANA

4-Zimmerwohnung  
mit Bad per 1. 5. oder  
früher zu vermieten.  
Näheres S 6, 42, Metzgerei.  
Tel. Dörte, ll. oder  
Selbstfahrer

Union Deutschlands  
mit neuen Wagen  
Mannheim, Tel. 275 12

Als Verlobte grüßen  
KATHE BRINKERT  
HANS HAMMERSTEIN  
Jungbuchsstr. 10 Ostern 1933 U 3, 18

Kleider - Reparatur - Bügelwerkstätte  
N 7.1 „Rapid“ N 7.1  
M. H. Hausmann

Neuzeitliche, sachmännliche Kleiderinstandsetzung.  
Spezialität: Aufbügeln (reparieren) Kleider (auch chem.)  
Entfärben, Ändern, Kunst- und Leinwandstoffen usw.



UNIVERSUM

Der neue grobe  
SPIONAGEFILM  
BRIGITTE HELM  
CARL LUDWIG OEHLE

## Spione am Werk

Regie:  
Gerhard Lamprecht  
FA-TONWOCHE  
BEIPROGRAMM

BÜHNE:

Meisterjongleur  
CLIFFON  
mit Partnerin

245 430 630 830

Vuchentags 10.40 Uhr  
Saab- und Montag  
Kette nur 50 Pfennig

UNIVERSUM

## Lagerräume mit Büro

Parting 8b, u. vermieten.  
Näheres zu erfragen beim  
Lab. Feurich-Baum  
Mannheim.



Letzte Spieltage!  
Greta Garbo  
die „Göttliche“ in

## Helgas Fall und Aufstieg

Ein Frauenschicksal  
Ganz in deutscher  
Sprache.  
Im lustigen Teil:  
2 Kuckuckseier  
mit Dick und Doot.  
4.30, 7.00, 8.30 Uhr  
Jugendverbot.  
Bis 6 Uhr 50 Pfg.  
Einheitspreis.  
Vorzugskart. gelten  
Erwerbslose 40 Pfg.

Neue Fahrräder  
Günstig billig.  
Jahr von Mk. 15.— an  
Plattenspieler 2



Auch bei uns ein stürmischer  
Heiterkeitserfolg für

Franziska Gaal, Paul  
Hörbiger, Heidemann  
u. dem Lustspiel

## PAPRIKA

Eine wirklich amüsante Angelegenheit  
Tönendes Beiprogramm  
4.30, 6.30, 8.20.

## Teppiche

repariert, reinigt, entstaubt  
M. Bausback  
M 1, 10 - Telefon 33467  
Einziges Spezialgeschäft am Platze.



Helft dem deutschen Mittelstand  
Ihr nützt damit dem Vaterland!



Auto  
Auto-Licht Fr. R. Schradin  
Tel. 15 u. Telefon-Nummer 2730.  
Spezialwerkstätte f. Lichtzündg. u. Batterien - Garap. u. Tankstelle

Buchbindereien  
BUCHBINDEEREI  
EMIL EGNER  
A. Pauls Nachf., J. 9. geg. 1867, Tel. 32919  
A. bestes Geschäft am Platze

Butter, Eier en gros  
Hofmann & Bollack  
Eier- und Buttergroßhandlung  
Mannheim, Hafenstraße 22, Telefon 26379

Dachdecker  
Gebr. Eichner  
(Inhaber: A. Eichner)  
Dachdeckungs- und Blitzableitergeschäft  
Meerwiesenstraße 27  
Telefon Nr. 33596  
Empfehlen sich in allen vorkommenden Dach-  
arbeiten, sowie Neubauten.

Gummi und Asbest  
Gustav Kriege  
Gummi- und Asbestfabrikate  
Techn. Fabrikbedarf, Stanzerel  
Mannheim Qu 4, 3  
Telefon 31923

Gelegenheitskäufe  
An- und Verkaufshaus Günther  
Mannheim, Laden Q 3, 16, Wohnung Q 4, 1  
Spezialgeschäft f. Gelegenheitskäufe in Ju-  
welien, Antiquitäten, Möbeln aller Art usw.  
Übern. v. Versteig. u. Taxationen, Streng reell.

Askengarderobe  
Zu allen Theateraufführungen leiht man  
die Kostüme und Uniformen nur bei  
Adler & Bingel  
Theater u. Maskengarderobe-Verein  
Mannheim P 3, 11 - Telefon Nr. 22638

Möbelfabriken  
Schlafzimmer  
In allen Holzarten liefert erstklassige  
südd. Möbelfabrik direkt an Private.  
Musterräume Mittelstraße Nr. 22, Hof-  
L. GEISS

Kinderwagen  
Kinder-Klappwagen  
In allen Preislagen  
in größter Auswahl  
Kühne & Aufbach, Qu 1, 16

Licht Kraft Radio  
nur vom Fachmann  
S 4, 5 Bollet

Bäckerei- u. Konditorei-Maschinen  
repariert  
Karl Reis  
Maschinen- u. Apparatebau  
Mannheim Gontardstr. 29  
Telefon 24812  
Fabrikation: Rühr- u. Anschlagmaschinen

Schneidereien  
Erste Lindenhof-Schneidbühl-Anstalt  
A. BRUCKNER  
Moorfeldstraße 58  
im Hause d. Scala-Theaters.  
Telefon Nr. 28732. Maßschneiderei  
und Reparaturwerkstätte.

Strickkleidung  
Kinder, Jugend  
und Herren  
Anfertigung von Strick-  
kleidern (Kleider)  
Wäsche (Hosen)  
Pullover nach Maß  
Mechan. Strickerei  
Lina Lutz  
Mannheim, R 3, 5a  
Anfertigen, Anwehen  
von Strickwaren  
aller Art mit besten  
Schweißwolle und  
Maccoparn.

Reserviert  
SIGMUND STUMPF  
Schneidermeister  
U 4, 21 - Telefon 22199  
In deutschen Stoffen große Auswahl.  
Reparaturen und Aufbügeln billigst.  
Anzüge nach Maß von RM. 80.— an.

Schuhmachereien  
Schuhmacherei  
H. DINKEL U 5, 8. Im Hof  
Mannheim

Ihre Schuhe  
besucht gut und billig  
LUDWIG ERTL, Schuhsohlerei  
Waidhofstraße 8.

K. HOLZINGER  
SCHUHMACHERE - ANDTEILSTR. 6  
Herren-Sohlen 11. — Damen-Sohlen 12.10  
geklebt oder genäht 30 Pfennig mehr.  
Verarbeitung von nur 1. Qualität Leder

Ski und Stiefel  
Sportgerecht und billig  
C. Thomas, S 6, 16. Telefon 337 12

Eisenwaren  
Karl Fritz, Mannheim-Feudenheim  
Tel. 4210. Spezialität: alle Eisenwaren in aller Art  
Alle Abmessungen auf Lager.

abwaren  
Solinger Stahlwaren  
u. Bestecke  
Friedrich Schlemper  
MANNHEIM  
Q 4, 15, TELEFON 31284



DAS  
Verlag: Dr. W.  
H. Schiller  
Mannheim P 3, 13  
Liefert monatlich  
50 Bp. Schiller  
Eckstein (Sch)

Der Tages  
S.K. Wir be-  
dauern die fortwäh-  
renden finanziellen  
Schwierigkeiten der  
„Zeitung“ mit  
Tiefenklammern  
diese immerhin  
nicht gebühren-  
los verloren ge-  
hen wird sich fragen  
eines, wenn nicht  
eine derartige  
Unternehmens-  
führung über die  
Tragweite der  
Fahrt: Um den  
zu erhalten, was  
das Verlagsge-  
schäftlichen Be-  
trag übersteigt.  
Während der  
Schwierigkeiten  
nehmen, war fe-  
stzustellen zu be-  
greifen wurde  
land. Neben  
dürfte ein großer  
seiden beim  
HSDW drauß.  
Als das Un-  
glück hand, ließ  
Kaus und Stör-  
son 170 000 Ma-  
ken fassen be-  
reit Monaten m  
Und dieses  
heute, bauernd  
des Papstes  
Nach außen (so  
Teufel!

Gemeinsame  
Das erkennt m  
warum neben  
Freundschaft lo-  
kalt Leipzig h  
einen pompöse  
gen. Zwar fiel  
diese marxisti-  
sche Wirtschaft der  
Himmel stank  
wurde, aber d  
bauernd geist  
der aufbaut  
ewige Staatsin-  
teresse recht  
Getreu diese  
kann auch gew  
Jahren 1920/21  
Millionen Mar-  
kischer Klein  
Mark festgelegt  
meint, die Vol-  
leine Summe  
das Arbeits-  
rium, das off  
hisch geleitete  
das Volk, dafür  
Befähigung zu  
Wie man je  
Juden bewußt,  
in Deutschland  
Unterkommen  
men sie nicht  
sie nach Englan  
geht die Liebe  
hich um ein Geb  
jordanien. Das  
ber in Palästina  
brauchen kann,  
protestierten b  
und der war ro  
der Londoner  
zur Lösung der  
mühen. Es wi  
gebiet für die